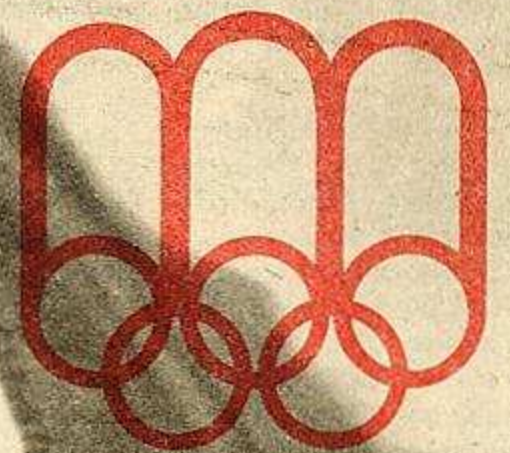


# NACH 4:0-SIEG ÜBER FRANKREICH IM HALBFINALE GEGEN DIE UdSSR!

**Im zweiten Vorschluß-  
rundenspiel stehen sich  
am Dienstag  
Polen und Brasilien  
gegenüber**



## **Weitere Viertelfinal-Ergebnisse:**

Brasilien-Israel 4 : 1 (0 : 0) ● Polen-KVDR 5 : 0 (1 : 0) ● UdSSR  
gegen Iran 2 : 1 (1 : 0)

Lesen Sie unsere Betrachtung zum Spiel DDR-Frankreich auf S. 16

Zum Bild: Jürgen Croy war bisher der beständigste DDR-Spieler

Foto: KRUCZYNSKI





## DIENEUEFUSSBALLWOCHE **FUWO**

Sein Name, Peter Schmieder, verrät die Herkunft. - Der Betreuer unserer Fußballmannschaft bei den Olympischen Spielen wurde durch Krieg und Nachkrieg nach Kanada verschlagen und arbeitet jetzt als Lehrer in Montreal. Das heißt im Augenblick nicht, denn seine Kollegen und er befinden sich im Streik. In einem von vielen Ausständen, die das Land immer wieder erschüttern.

Seit zwei Jahren, berichtet der Kanadier, sind die Pädagogen ohne gültigen Vertrag. Aber die Inflation hatte keine Pause. Der Dollar von 1966 ist zehn Jahre später allenfalls noch 65 Cents wert. Das schmälert natürlich den Lebensstandard und trifft noch härter die pensionierten Lehrer, deren Bezüge seit einem Jahrzehnt unverändert blieben.

Peter Schmieder hat sich, wie andere auch, seine Gedanken gemacht. Er sieht die Hauptursache dafür, daß ein so riesiges, rohstoffreiches Land mit relativ geringer Bevölkerungsdichte ökonomische und soziale Probleme hat, im Fortbestehen des Privateigentums. Er belegt die zutreffende Analyse mit Beispielen.

Holz gibt es in den unendlichen Wäldern Kanadas in Hülle und Fülle. Aber, und er zündet sich eine Zigarette an, kein Streichholz stammt aus kanadischer

## Der Lehrer aus Montreal

Produktion. Jede Schachtel muß aus den USA importiert werden, deren Produzenten vorher aus dem exportierten Wald Profit ziehen. „Wenn man einigermaßen moderne Möbel haben möchte, ist man auf Modelle aus Dänemark angewiesen“, fährt Peter Schmieder fort. „Natürlich zu entsprechenden Preisen.“ Japan überschüttet den Markt mit Konsumgütern, hergestellt mit Hilfe unserer Rohstoffe. Ein riesiges Wasserkraftwerk wird von 1980 an große Mengen Energie produzieren und - ausnahmslos nach New York liefern. Auch die Ströme Kanadas liefern also keinen billigeren Strom.

Die Kommerzialisierung, meint der Lehrer aus Montreal, beeinträchtigt auch die harmonische Entwicklung des Sports in Kanada. „Wir haben in der Schule, an der ich unterrichte, 1400 Kinder. Wenn wir zu einem Leichtathletiktraining am Nachmittag bitten, kommen vielleicht 20 bis 30, mehr nicht. Die gesamte Orientierung ist auf die professionellen Sportarten wie Baseball oder Eishockey ausgerichtet.“ Manche hoffen, daß die Olympischen Spiele hier einen gewissen Wandel herbeiführen können. Andere zweifeln daran und präsentieren ihre Gegenrechnung. Betrug die Grundstückssteuer für ein kleines Häuschen vor Jahren vielleicht 400 Dollar im Jahr, so ist der Betrag inzwischen auf 800 bis 900 Dollar gestiegen. Steuererhöhungen, um die immer teurer werdenden Organisationskosten der Spiele zu decken.

Peter Schmieder macht kein Hehl daraus, daß er einst an weitreichende Möglichkeiten dachte, als er sein Leben in Kanada aufzubauen begann. Heute sagt er: „Ich habe meine Ansichten sehr geändert.“ Er gehört zu jenen, die gründlich nachzudenken begonnen haben, und gibt darum auch dem Gast aus der DDR mancherlei zu denken.

D. W.

### Forum mit HFC

Im Rahmen der Betriebsfestspiele der Stadt Ballenstedt hatte der Quedlinburger Kreismeister Einheit Ballenstedt das Oberligakollektiv des HFC Chemie zu Gast. Die Hallenser setzten sich erwartungsgemäß mit 8:1 durch und trugen darüber hinaus dazu bei, daß diese Zusammenkunft weit über den Rahmen eines sport-

### AUF GUTEM KURS WEITER VORAN

lichen Vergleichs hinausging. Auf einem Forum beantworteten Klubvorsitzender Lehmann, Cheftrainer Hoffmann und die Spieler zahlreiche Fragen der interessierten Fußballanhänger. Andererseits konnten wir den Freunden vom HFC über die gute Entwicklung unserer Sektion berichten. Besonders stolz sind wir darauf, daß der Schülerspieler Hans-Jörg Marks aus unserer Gemeinschaft ab September für den HFC spielen wird. Zum Abschluß dieses erlebnisreichen Tages wurde von beiden Seiten versichert, daß diesem ersten Treffen noch viele folgen werden.

Schönemann, Ballenstedt  
Technischer Leiter  
der BSG Einheit

### Im ARW Dresden

Zur Freude der Fußballanhänger im VEB Autoreparaturwerk Dresden weilten kürzlich Dynamo-Cheftrainer Walter Fritsch und Oberligaspieler Christian Helm zu einem Forum im Werk. Das interessante Frage- und Antwortspiel sowie ein Film vom Aufenthalt beim FC Liverpool vermittelten einen schönen Einblick in das Leben einer Oberligamannschaft. Die 150 Minuten vergingen wie im Fluge. Dafür möchten wir Walter Fritsch recht herzlich danken. Wir wünschen ihm und seiner Mannschaft für die kommende Saison und insbesondere für die

Aufgaben im Europapokal der Landesmeister recht viel Erfolg.

Rudi Bratke, Dresden

### Verkaufsverbot

Gibt es eigentlich auch für die Europapokalspiele eine Festlegung der UEFA über den Verkauf von Getränken im Stadion?

Manfred Beer,  
Karl-Marx-Stadt

Ja. Es gibt Festlegungen, die ein totales Verkaufsverbot in den Stadien für jegliche Getränke in Flaschen oder Dosen sowie für gebrannte Getränke vorsehen.

### Guter Start

Die Olympiamannschaft unserer Republik hatte in Montreal einen sehr guten Start. Von Anfang an war sie dabei, wenn es um die Medaillen ging. Diese Erfolge beflügeln alle in der Heimat. Ich bin sicher, daß nach wohlverdientem (und auch im) Urlaub wieder Millionen Menschen in unserem Lande die Turnfestmeile, die am 1. August aus der Taufe gehoben wird, laufen und damit ihre direkte Verbindung zum Sport beweisen werden.

Siegfried Seebach,  
Leipzig

### 20 Minuten vorher

Vor jedem Punkt- und Pokalspiel werden im Beisein des Schiedsrichters von beiden Mannschaftskapitänen die Spielerpässe kontrolliert. Gibt es eigentlich eine zeitliche Begrenzung, in der das zu erfolgen hat?

Klaus Gebauer,  
Magdeburg

Im Regelbuch des DFV der DDR heißt es dazu in der Regel 5 (Der Schiedsrichter): 20 Minuten vor Spielbeginn erfolgt die Übergabe:

- der Spielerpässe einschließlich derjenigen der Auswechselspieler seitens beider Mannschaften (erforderlichenfalls hat sich der Schiedsrichter um die Vorlage zu bemühen);

- des ordnungsgemäß ausgefüllten Spielformulars mit adressiertem Briefumschlag und Frei-

marke;

- der Ordnerliste einschließlich Sanitär- und Verbandskastennachweis;

- des Spielballs und der beiden Linienrichterfahnen.

### Zumeist „Ehemalige“

Die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR wird vom einstigen FIFA-Schiedsrichter Fritz Köpcke geleitet. Gehören ihr noch weitere Sportfreunde an, die einst mit zur ersten Reihe unserer Unparteiischen gehörten?

P. Berthold, Cottbus

Ja, alle Mitglieder der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR hatten und haben einen klangvollen Namen als Unparteiische. Nach-

stehend die Aufgabenteilung innerhalb der Schiedsrichterkommission: Fritz Köpcke, Vorsitzender sowie Schiedsrichteranzetzer für Oberliga und Liga; Rudi Drösemeyer, stellvertretender Vorsitzender; Gerhard Kunze, Arbeitsgruppe Beobachtung; Kurt Jähnichen, Arbeitsgruppe Beobachtung; Alfred Lehnhardt, Arbeitsgruppe Lehre und Regel; Horst Schröder, Arbeitsgruppe Kader; Helmut Bader, Arbeitsgruppe Finanzen; Heinz Einbeck, Arbeitsgruppe Organisation.

### Kein Abseits

In unserer Brigade ergibt sich folgender Streitfall: Kann ein Spieler durch sein Verlassen des Spielfeldes einen Gegner abseits stellen?

Bernhard Kreuz,  
Zwickau

Nein. Durch das Verlassen des Spielfeldes kann ein Abwehrspieler einen Angreifer taktisch nicht abseits stellen. In diesem Falle gibt es nur eine Entscheidung: weiterspielen.

### Kostenregelung

Wie ist das eigentlich mit den anfallenden Kosten, wenn ein Spiel ausfällt?

Ernst Dengler,  
Bitterfeld

Fällt ein Spiel ohne Verschulden einer Sek-

tion aus, so sind die entstandenen Kosten von den Spielpartnern zu gleichen Teilen zu tragen. Die gleiche Regelung kommt zur Anwendung, wenn es ohne Verschulden einer Mannschaft zu einer Neuansetzung kommt. Tritt eine Mannschaft zu einem angesetzten Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Freundschaftsspiel nicht an, können auf Antrag Regreßansprüche bei der zuständigen Rechtskommission geltend gemacht werden.

### Sonderausgabe

Gibt es vor der Saison 1976/77 wieder eine Sonderausgabe? Wann wird sie im Handel erhältlich sein?

Roland Hoppe, Gera  
Sportecho und fuwo geben auch in diesem Jahr wieder eine Sonderausgabe heraus, in der alle 14 Oberligakollektive ausführlich vorgestellt werden. Außerdem sind zahlreiche interessante Beiträge und Statistiken sowie die Aufgebote der Ligamannschaften enthalten. Die Sonderausgabe wird in den letzten Augusttagen, also etwa eine Woche vor dem Saisonstart der Oberliga am 4. September, an den Zeitungskiosken erhältlich sein.

### Dreimal 100 Jahre

Ich habe kürzlich irgendwo gelesen, daß der Fußballverband von Wales sein einhundertjähriges Bestehen feiert. Ist er damit der älteste Fußballverband der Welt?

Heinz Mausolf, Gera  
Nein. Der Walisische Fußballverband wurde im Jahre 1876 gegründet und ist nach den Verbänden von England und Schottland der drittälteste Fußballverband der Welt.

## Die besondere **FRAGE**

### Für ein Jahr

Für welchen Zeitraum wird eigentlich eine Spielberechtigung erteilt? Hat sie nur für eine bestimmte Leistungsklasse Gültigkeit?

Herbert Wegener,  
Stendal

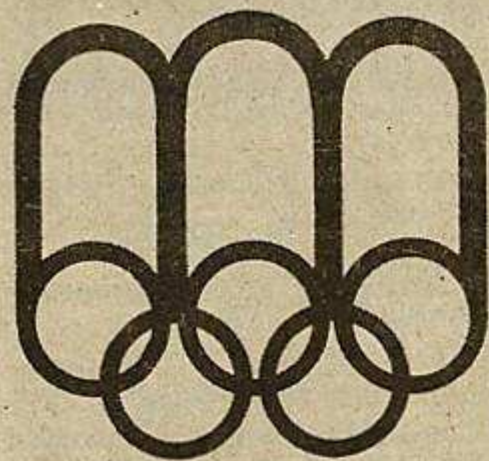
Eine Spielberechtigung wird nur für einen Fußballklub, eine Betriebs- oder Sportgemeinschaft ohne Rücksicht auf Spiel- und Altersklassen erteilt. Sie hat nur für das laufende Spieljahr Gültigkeit. So ist es in der Spielordnung des DFV der DDR (§ 1, Ziffer 4) festgelegt.

## DAS ZITAT

Die großbürgerliche Londoner Zeitung „The Financial Times“ in einem Artikel über den DDR-Sport.

Die breite Palette ist es, worauf die Ostdeutschen aus sind. Den Hintergrund der expansiven Sportpolitik Ostdeutschlands bildet zum Teil einfach der Wunsch, den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern... In der Verfas-

sung des Landes wird eigens erklärt, daß der Sport für die allseitige Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit wesentlich ist... Die Haltung der Ostdeutschen ist, daß die Bevölkerung ein Recht auf Sport hat und daß er kein Privileg und kein Geschäft ist. Körpererziehung ist an den Schulen Pflicht. Dasselbe gilt für das Schwimmen.



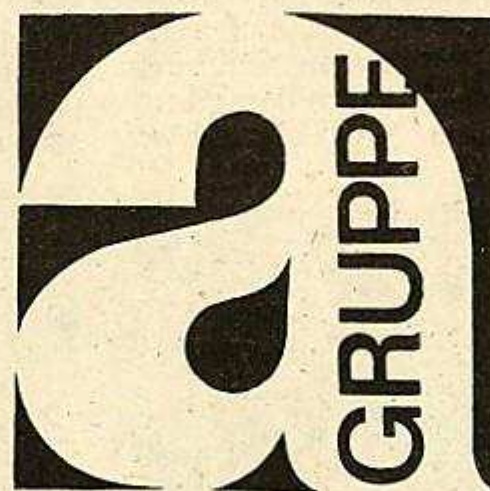
Mit den Begegnungen im Viertelfinale trat das olympische Fußballturnier am vergangenen Sonntag in die entscheidende Phase. Das sieht der Spielplan für die laufende Woche vor: Vorschlußrunde am Dienstag in Toronto und Montreal, Treffen der beiden Verlierer um die Plätze 3 und 4 am Donnerstag im Olympia-Stadion. Hier fallen dann auch die Würfel über den Sieger dieses Wettbewerbs, an dem sich 13 Mannschaften beteiligten. Das Endspiel wird am Sonnabend um 21.30 Uhr Ortszeit angepfiffen. Über den bisherigen Turnierablauf berichten wir ausführlich auf den nachfolgenden Seiten dieser fuwo-Ausgabe



Den mühevollen und auch nervenstrapazierenden 1:0-Sieg gegen Spanien hätten wir uns bei größerer Konzentration vor dem gegnerischen Tor zweifellos ersparen können! Doch ebenso wie Löwe, der hier in aussichtsreicher Position an Schlußmann Arconada sowie Abwehrspieler San Jose scheitert, fehlte auch anderen Akteuren der DDR-Mannschaft in ähnlichen Momenten die spielerische Abgklärtheit. So mußte der Gesamteindruck naturgemäß negativ ausfallen.

Foto: ZB

## Spielkulturell erneut weit unter den Anforderungen!



Bei einem halben Dutzend klarer Torchancen zu einem eindeutigen Sieg mußten wir uns schließlich mit Dörners Treffer begnügen ● Niemand führte Regie, sorgte für Linie, für stilvollen Fußball ● Bedenkliche Nervosität in allen Reihen ● Großartiger Torhüter Jürgen Croy

### ● DDR-Spanien 1:0 (0:0)

DDR (weiß): Croy, Dörner, Kische, Weise, Kurbjuweit, Häfner, Lauck, Weber (ab 77. Schade), Heidler, Löwe, Hoffmann — (im 1-3-4-2); Trainer: Buschner.

Spanien (blau-rot): Arconada, Pulido, J. San Jose, Camus (ab 23. Sanchez), Suarez (ab 62. Castillo), Saura, Olmo, Vitoria, Gomez, Idigoras, Vigo — (im 1-3-3-3); Trainer: Kubala.

Schiedsrichterkollektiv: Winsemann (Kanada), Velasquez (Venezuela), Lopez (Kuba); Zuschauer: 30 000 am Donnerstag im Olympiastadion in Montreal; Torschütze: 1:0 Dörner (46.).

Spaniens Olympia-Annalen sind kurz. Fünf Endrundenteilnahmen (1920, 1924, 1928, 1968, 1976) — zwölf Spiele. Medaillenträume reiften nie. Auch nicht in Kanada. Mit professioneller Hilfe (Camacho, Santillana) gelang zwar in der Europagruppe 3 gegen die BRD (0:0, 3:2), Bulgarien (2:1, 1:1) und Türkei (2:0, 0:0) der große Wurf gen Olympia, in Montreal selbst aber blieb nur Platz 3. „Wir scheiden nicht im Zorn aus dem Turnier“, erklärte Trainer Ladislao Kubala. „Dafür war die Elf mit einem Altersdurchschnitt von

21 Jahren erstens zu jung und zweitens zu unerfahren. Dennoch: Sowohl gegen Brasilien als auch gegen die DDR lagen vorteilhaftere Resultate durchaus im Bereich unserer Möglichkeiten.“

In der Tat, bei Temperaturen um 30 Grad, gaben die Spanier einen über weite Strecken gleichwertigen Widerpart für die DDR-Elf ab. Was

vornehmlich gegen uns sprach. Eine leichte Steigerung? Gewiß. Nach der tristen Vorstellung gegen Brasilien gehörte allerdings nicht viel dazu. Der Durchbruch von der kämpferischen zur spielerischen Orientierung? Noch immer nicht. Endlich Linie, Methode, geistige Anpassung? Keine Spur. In dieser Art könnte das Frage- und Antwortspiel

beliebig fortgeführt werden, um die 90 Minuten unserer Mannschaft kritisch zu beleuchten. Sie realisierte zwar ihr Ziel, das Viertelfinale zu erreichen, so anspruchslos erwarteten wir sie jedoch nicht. Auch die schweigende Höflichkeit des Sängers hilft da nicht weiter. Deutliche Worte sind am Platz.

### Ergebnisspiegel

- 18. 7. DDR-Brasilien in Toronto 0:0
- 20. 7. Brasilien-Spanien in Montreal 2:1 (1:1)
- 22. 7. DDR-Spanien in Montreal 1:0 (0:0)

#### Abschlußstand

Brasilien	2	1	1	—	2:1	3:1
DDR	2	1	1	—	1:0	3:1
Spanien	2	—	—	2	1:3	0:4

### Nur mit zwei Stoßstürmern

Nach Riedigers Knieverletzung, die ihn zum Pausieren zwang, beschränkte sich Georg Buschner mit Löwe und Hoffmann auf zwei Stoßstürmer. Sie steil, mit langen Pässen zu schicken, ihre Sprintqualitäten zu nutzen, lag auf der Hand. Da Spanien außerdem jedes Risiko eingehen mußte, um zu gewinnen, boten sich freie Räume bei den Iberern wie auf einem silbernen Tablett an. Was wir aus diesen „Angeboten“ jedoch machten, ließ echte Zweifel an der

(Fortsetzung Seite 4)

Auch diese Angriffsaktion der DDR-Mannschaft, inszeniert von Heidler (links), wird mit einem unplatzierten Torschuß beendet. Im torlosen Auftakttreffen gegen Brasilien blieben in dieser sowie in anderer Hinsicht alle Wünsche unerfüllt. Rechts Tocaó.

Foto: ZB



## Steigerung kann nicht ausbleiben

Georg Buschners Fazit nach den Gruppenspielen

„Zunächst einige Gedanken zum Auftaktspiel gegen Brasilien. Die Südamerikaner hielten, ohne manschaftliche Reife zu erreichen, ihre taktische Linie durchaus ein. Mit ihrer bekanntermaßen guten Technik stellten sie den erwarteten ernsthaften Gegner dar. Ungeachtet dessen blieb unsere Mannschaft deutlich unter den Erwartungen. Vor allem in technisch-taktischer Hinsicht offenbarten wir Schwächen. Unsere bewährte Konzeption, aus der Tiefe des Raums zu kommen und die freien Räume in der gegnerischen Hälfte konsequent zu nutzen, wurde lediglich in der ersten Halbzeit teilweise eingehalten. Vielleicht nur zu dreißig Prozent. Schon in dieser Phase fehlte es an Präzision. Da das erhoffte Tor ausblieb, gerieten wir ausgerechnet zu einem Zeitpunkt in Nervosität, wo wir unbedingt den Angriffsdruck verstärken mußten. Keiner vermochte den anderen zu inspirieren. Croy, Häfner, Lauck und — trotz einiger Fehlpässe — auch Dörner kann ich noch durchschnittliche Form bestätigen.“

Gegenüber Brasilien wirkte Spanien, unser zweiter Kontrahent, moderner, gradliniger, besaß aber gegenüber den Südamerikanern technische Nachteile, so daß ich beide Mannschaften als etwa gleichstark bezeichnen darf. Spanien stellte eine gleichmäßig gut besetzte Elf, gründlich vorbereitet, von starkem Siegeswillen beseit. Gegen diesen Rivalen wurden die Abwehraufgaben abermals gut gelöst. Denn es war ja nicht zu übersehen, daß die Spanier gegen uns weitaus weniger Chancen besaßen als bei ihrer 1:2-Niederlage gegen Brasilien. In diesem Zusammenhang kann natürlich nicht verschwiegen werden, daß wir einige brenzlige Situationen in unserem Strafraum zu überstehen hatten. Da mußten die gewandten, trickreichen Spanier viel früher und vor allem energischer angegriffen werden. Zum Glück erwies sich Croy einmal mehr als nervenstärker, fehlerfrei haltender Torsteher.

Im Angriff operierten wir gegen Spanien aggressiver, und wir waren auch um mehr Aktivität als im ersten Gruppenspiel bemüht. In dieser Beziehung tat sich vornehmlich Löwe hervor. Doch seine bekannten technischen Mängel sowie eine ganze Reihe unvollkommener Aktionen anderer Spieler schränkten die Verwertung der herausgespielten Tormöglichkeiten ein. Hier lagen unsere wesentlichsten Mängel überhaupt, um erfolgreichen Fußball spielen zu können. Auch das zweite Gruppenspiel verdient so in der Beurteilung erhebliche Abstriche.

Bei diesen kritischen Bemerkungen darf jedoch das Wichtigste nicht übersehen werden: Wir schlugen Spanien 1:0, und alle Erfahrungen bei derartigen Turnieren sprechen für eine weitere Steigerung unserer Mannschaft. Wir sind jedenfalls zuversichtlich und hoffen nun auf mehr Tore und weitere Siege, wobei die kommende Begegnung mit der französischen Elf, die sich ja durch ein torgefährliches Angriffsspiel auszeichnet und sehr ernst genommen werden muß, weitaus mehr Bedeutung als die vorausgegangenen genießt.“

## Spielkulturell . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

Spielfitneß unserer Elf aufkommen. Der wohl wichtigste Fakt: Sie war alles andere als ein homogenes Gefüge mit der entsprechenden gedanklichen Übereinstimmung. Die sporadische Andeutung einer Idee versandete zu schnell. Natürlich entzündete dieser oder jener mit einer individuellen Aktion einen Funken; ein Angriffsfeuer, von allen getragen, wurde es freilich nicht. Zwei, drei elegante Dribblings von Häfner setzten ihn gut ins Licht. Dann tauchte er wieder für lange Zeit völlig unter. Ein Beispiel von vielen.

### Viele Abspielfehler

Selten kraß auch die Diskrepanz von Kampf und Spiel. Allemal läßt sich eine Mannschaft mehr zum Kampf verleiten, wenn sie ein torloses Ergebnis bereits an das Ziel ihrer Wünsche bringt. Schnell drängen sich dann Erinnerungen wie das 0:0 in Leipzig in die Köpfe. Zurück

blieb gegen Spanien ein unbewältigtes Spiel, ein Vorsicht-Denken. Schaden erlitt die Offensive, die Konstruktivität. Als nach 20 Minuten klarer Feldüberlegenheit zwischen der 10. und 30. Minute selbst die besten Einschufsmöglichkeiten ausgelassen wurden, mangelte es schließlich an allen Erfordernissen des modernen Fußballs jüngster EM-Endrundentage. Kisches und Kurbjuweits Abspielfehler schockierten. Weber, Heidler und Lauck gerieten nicht minder in dieses Fahrwasser. Spielten wir schnell, direkt, weiträumig über die Flügel, verlor Spaniens 19jähriger Libero Pulido häufig genug die Übersicht. Da umsichtig, temperiert in die Räume oder auf den freien Mann zu flanken, zu passen, abzuspielen, gehört nicht zu unseren Tugenden. Ein Dutzendmal und mehr landeten die Bälle beim Gegner oder hinter dem Tor, ohne daß sich Löwe, Hoffmann, Häfner, Kische genügend orientierten. Mit dem Angriffsspiel à la Brasilien und Spanien werden wir auch künftig keine Bäume ausreißen. Ganz zu schweigen von der blamablen

Chancenverwertung. Ein Treffer in 180 Minuten. Die Frucht eines Strafraumgewühls durch Dörners Kaltblütigkeit.

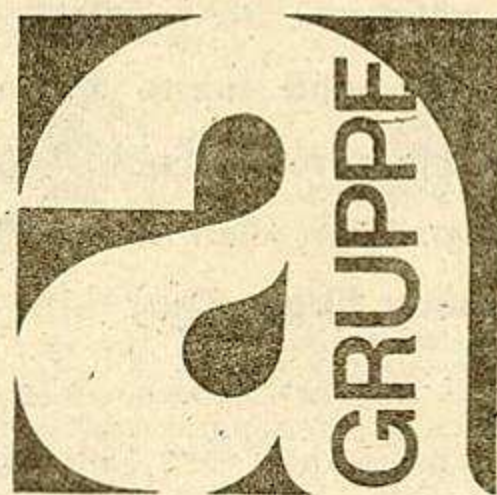
Übrigens: Wieviel wir Croy mit seinen phantastischen Reaktionen gegen Gómez, Saura und Idigoras verdankten, wird niemandem verborgen geblieben sein, der Augen hatte zu sehen!

\*

### Das Fachurteil als Wasserballspieler . . .

Bevor sich Joao Havelange, der heutige Präsident der FIFA, dem Fußball verschrieb, galt sein Interesse einem anderen sportlichen Metier: Der Brasilianer war ein leidenschaftlicher und zugleich guter Wasserballspieler. Wen wundert es also, ihn regelmäßig auch bei den Wettkämpfen in der Schwimmhalle anzutreffen. Sein kritisch-fachmännisches „Zwischenurteil“: „Was die taktische Raffinesse anbetrifft, läßt sich zwischen heute und meiner aktiven Zeit vor einigen Jahrzehnten keine Parallele ziehen.“

Der FIFA-Präsident muß es wissen, meinen wir . . .



## Geglückte Revanche durch verwandelten Foulstrafstoß

Spanien fehlte die Kraft, um mit einer Temposteigerung doch noch die Wende zu erzwingen

### ● Brasilien-Spanien 2:1 (1:1)

Brasilien: Carlos, Rosemiro (ab 19. Mauro), Edinho, Alberto, Marinho, Batista, Erivelto, Chico, Santos, Jarbas (ab 82. Julinho), Edval — (im 1-3-3-3); Trainer: Zizinho/Coutinho.

Spanien: Arconada, J. San Jose (ab 84. Sanchez), Camus, F. San Jose, Gomez, Saura, Idigoras, Vitoria (ab 45. Mir), Vigo, Olmo, Bermejo — (im 1-3-3-3); Trainer: Kubala.

Schiedsrichter: Schiller (Österreich); Zuschauer: 30 363 im Olympia-Stadion, Mont-real; Torfolge: 1:0 Rosemiro (13.), 1:1 Idigoras (41.), 2:1 Chico (47., Foulstrafstoß).

Zwei gleichgelagerte Spielauffassungen prägten die Begegnung im Olympiastadion. Zizinhos und Kubala's Schützlinge verstanden sich auf lange, ballsichere Passagen ebenso wie auf temposcharfe Angriffsausbrüche. Hier mit leichten Vorteilen

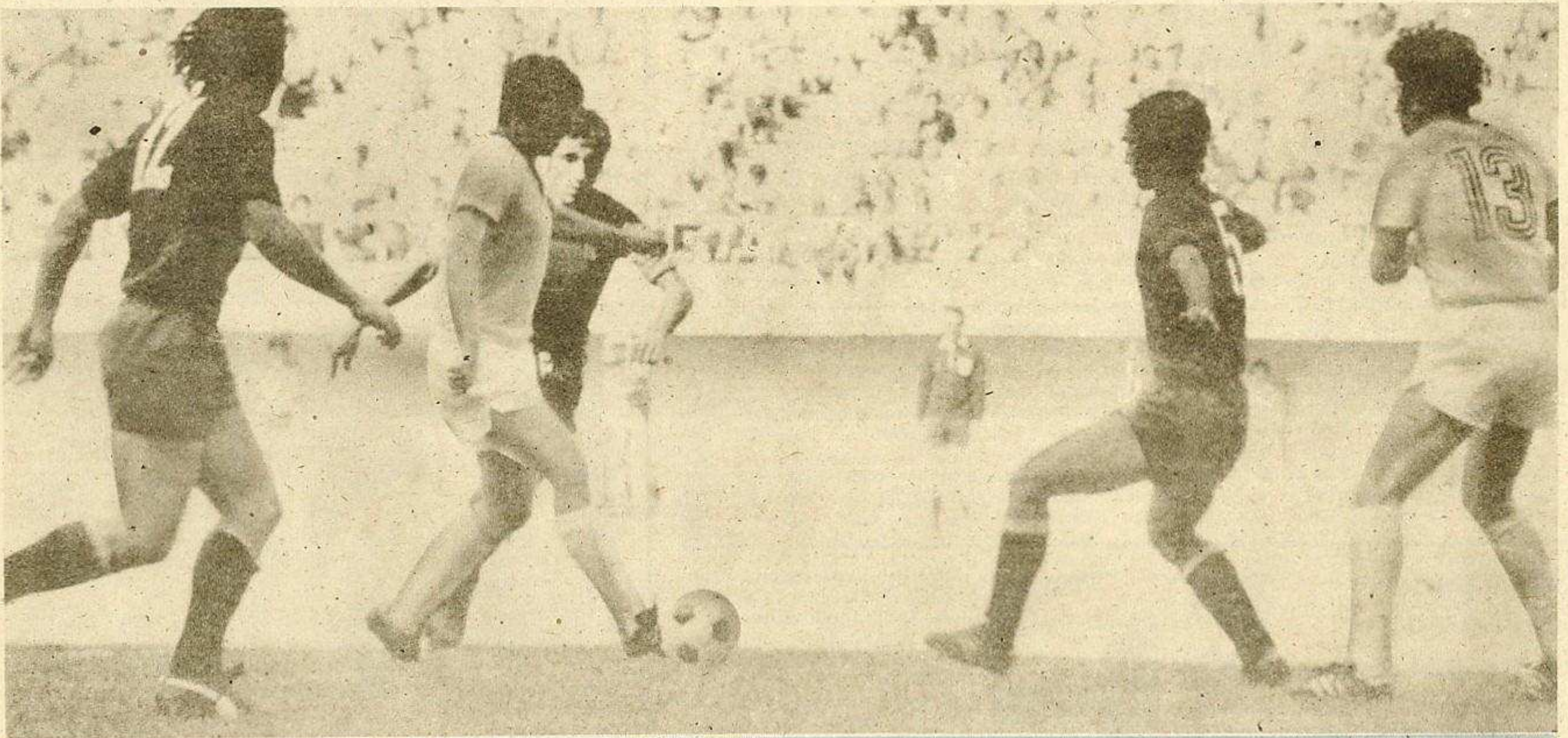
für die Südamerikaner, die sich nicht noch einmal, wie 1968 in Mexiko (0:1), von Spanien überraschen lassen wollten. Claudio Coutinho, Technischer Direktor und Zizinho-Assistent, hatte seiner Elf die richtige Order mitgegeben: „Gegen schnelle Antritte ist Spaniens engere Abwehr anfällig.“ Gesagt, getan. Mit einem vollendeten Doppelpaß manövrierten Palmeiras-Libero Rosemiro und America-Mittelstürmer Jarbas ihre Gegenspieler aus. Elegant schlenzte Rosemiro das Leder an Arconada vorbei ins Netz. Dem brasilianischen Führungstreffer folgte eine aggressive Phase der Iberer, jetzt druckvoller, härter, einsatzbetonter, so daß Carlos nicht an Beschäftigungsmangel litt. Direkte Ballannahme, kurzes Dribbling und präziser Schuß des

umsichtigen Idigoras, und das 1:1 war perfekt.

Wie schon beim Führungstreffer glückte Brasilien nach dem Wechsel erneut eine Überrumpelung. Unkontrolliert zog J. San Jose dem enteilt Santos im Strafraum die Beine weg, so daß der umsichtig leitende Österreicher Schiller konsequent zur Strafstoßmarke zeigte. Unhaltbar, hoch ins rechte Eck, verwandelte Chico. Nur mit einer Tempoforcing hätte Spanien noch eine Wende des Geschehens erzwingen können. „Nach dem kraftraubenden Treffen mit der DDR bauten wir in der Schlußphase doch rapide ab“, so Edinho. Was nichts daran änderte, daß Brasilien, 1972 in der BRD Gruppenletzter hinter Ungarn, Dänemark und dem Iran, diesmal die Runde der letzten Acht erreichte.

# Die Favoriten mit Sorgen!

Der Iran sah gegen Polen bereits wie der sichere Sieger aus ● Glückwünsche für DFV-Generalsekretär Werner Lempert zum 39. Geburtstag ● Die unmißverständliche Antwort von Schwimmtrainer Rolf Gläser



Spielerische Inspiration erhielt unsere Auswahl eigentlich nur dann, wenn Dörner ins Mittelfeld aufschloß und mit weiten Flugbällen für Überraschungsmomente sorgte. Hier zieht er drei Spanier auf sich, um den Ball in die Lücke zu spielen. Rechts Löwe. Foto: ZB

Licht und Schatten. Der Fernseh-zuschauer wird die scharfen Konturen im Olympiastadion von Montreal erkannt haben. Sie ergeben sich aus der weit über die Ränge reichenden Überdachung. Sie läßt nur einen ovalen Himmelsausschnitt offen, der sich als grelles, sonnenüberflutetes „Ei“ auf dem Rasen gegen die übrige, dagegen dunkelgrün erscheinende Fläche abhebt. Sicherlich bleibt die Hell-Dunkel-Grenze nicht ohne Einfluß auf die Präzision des

## Von unserem in Montreal weilenden Mitarbeiter DIETER WALES

Spiels. Lange Pässe, aus der Sonne auf die andere Seite geschlagen, erscheinen wie in einen Tunnel gespielt. Aber Licht und Schatten sind in diesem olympischen Fußballturnier nicht auf die äußere Erscheinung im Stadion beschränkt...

★

Durch den Verzicht afrikanischer Länder auf die Teilnahme an den XXI. Sommerspielen ist das Feld der Fußballer auf 13 statt ursprünglich 16 Mannschaften zusammengeschrumpft. Ohne Gründe und Folgen, Ursachen und Wirkungen dieser weitreichenden Entscheidung zu kommentieren, hatten sich die anderen Mannschaften natürlich darauf einzustellen. In drei von vier Vorrundengruppen hatte jede Mannschaft plötzlich nur noch zwei statt der lange vorher kalkulierten drei Chancen, sich für das weitere Turnier zu qualifizieren. Das hieß: Jede Begegnung, jedes Tor gewannen an Gewicht. Es hing offenkundig häufiger als gewünscht als Rucksack auf den Schultern der Aktiven.

Keine der scheinbar favorisierten Mannschaften kam um eine mehr oder weniger schwache Partie herum. Wer hätte beispielsweise gedacht, unsere polnischen Freunde würden Schwierigkeiten mit der Elf des Iran bekommen? Dennoch kam nur ein mageres 3:2 heraus. Georg Buschner sah das Spiel und berichtete danach: „Der Iran sah schon wie der sichere Sieger aus. Die Mannschaft führte 1:0, ehe sie innerhalb einer Minute zwei Leichtsinns-Gegentore kassieren und dann, wieder in der Offensive, durch einen Konter das 1:3 hinnehmen mußte.“ Immerhin: Da spielte der Weltmeisterschaftsdritte – wengleich bekanntermaßen nicht mehr in der Form des Jahres 1974 – gegen einen Unbekannten des Weltfußballs. Aber unbekannt hin und her – die nur knapp Unterlegenen antworteten auf entsprechende Fragen nach ihrer sichtbaren Verbesserung und deren Gründen: „Wir haben den Schah...“

Eine vielsagende Bemerkung.

★

Von den Auswüchsen der Organisation war schon die Rede. Inzwischen ist die Anwesenheit von Arzt und Masseur auf der Auswechsellbank gesichert. Komplizierter gestaltet sich schon ihr rechtzeitiger Einsatz. Verletzt sich ein Spieler und wollen die Helfer zu ihm eilen – eine überall in der Welt des Fußballs übliche Methode –, so sind zuerst die Barrieren messerscharfer Ordner zu überwinden, die entscheiden möchten, wann Hilfe erforderlich und wann nicht. Erfreulicherweise haben unsere 17 Spieler bis auf Riedigers Knieverletzung, die seinen Einsatz im zweiten Gruppenspiel nicht gestattete, bisher keine

ernsthaften Blessuren erlitten. Abgesehen von Wolfram Löwe: Seine Augenbrauenverletzung mußte in der Pause genäht werden, was seinen eifrigen Einsatz danach in besonders hellem Licht erscheinen läßt.

★

Am Morgen nach dem Spiel gegen Spanien gab es ein Gläschen Sekt in unserem Quartier. Damit keine Irrtümer aufkommen: Es galt nicht dem Spiel vom Vortag, sondern einem Geburtstagskind. Generalsekretär Werner Lempert beging seinen 39. Geburtstag. Das ist gute Sitte in unserer Olympiamannschaft: Solche Anlässe werden vom Glückwunsch der Leitung, über den Gruß an der hauseigenen Wandzeitung im 1. Stock der Pyramide bis zur Aufmerksamkeit der Mitstreiter gewürdigt. Aber für lange Feiern bleibt begreiflicherweise keine Zeit. Und auch Werner Lempert hatte keinen anderen Wunsch als maximale Erfolge unserer Elf...

★

Unter den Zuschauern beim Spanien-Spiel, einen Tag vor seinem großen Finale, das zugleich der letzte Wettkampf seiner erfolgreichen Laufbahn werden sollte, weilte auch Peter Frenkel. Der Olympiasieger von 1972 im 20-km-Gehen hatte bereits anlässlich der Flaggenhissung selbstbewußt angekündigt: „Ich will und werde hier gut abschneiden. Ich bin hundertprozentig vorbereitet und überzeugt davon, daß ich noch einmal eine echte Chance habe.“ Am ersten Tag der Leichtathletik-Wettbewerbe trat er den Beweis an. Mit einer vorbildlichen Haltung fügte er dem Gold von München Bronze von Montreal hinzu.

★

Während Leichtathleten und Ruderer neuen Siegen entgegengehen,

beendeten unsere Schwimm-Mädchen ihren unvergleichlichen Triumphzug durch das Wasser der schönen Halle neben dem großen Stadion. Die US-Amerikanerinnen, ursprünglich zur Revanche für die Niederlagen vergangener Weltmeisterschaften angetreten, kamen jedoch nicht zum Zuge. Einige von ihnen erwiesen sich als schlechte Verliererinnen. Zum Beispiel Shirley Babashoff. Und natürlich schwamm die sattsam bekannte Sorte Reporter in ihrem Fahrwasser. Einer aus der BRD suchte imaginäre Geheimnisse und spielte auf angeblich-besonders dunkle Stimmen einiger Mädchen an. Prof. Dr. Schramme beherrschte sich und bemerkte sachlich, es gebe in der Welt nicht wenige Frauen mit einer Altstimme. Als der andere noch keine Ruhe gab, parierte Andrea-Pollak-Trainer Rolf Gläser gelassen: „Die Mädchen sollen doch schwimmen und nicht singen.“ Er hatte den Beifall auf seiner Seite – helles Gelächter. Keine „Stern“-Stunde für den Fragesteller.

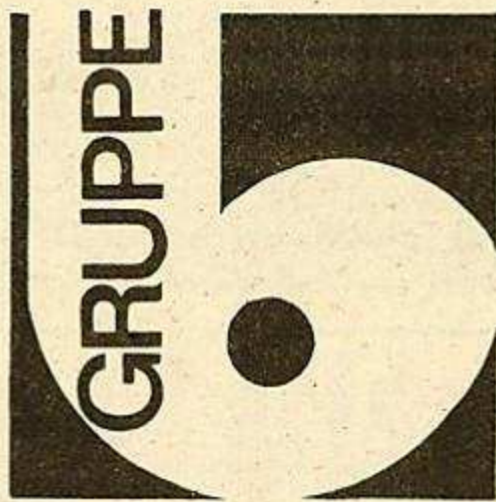
★

Im übrigen hatte die einstige US-Rekordschwimmerin Donna de Varona die passende Antwort auf derart dümmliche Anwürfe bereits vorweggenommen. Sie wiederholte in Montreal, was sie bereits nach einem Besuch der DDR in der „New York Times“ geschrieben hatte: daß die Ursache für die Erfolge nicht in irgendwelchen Drogen, sondern in der Philosophie zu suchen sei. „Ich gehöre zu denen, die sich darum bemühen, die lang anhaltende Diskriminierung des Frauensports bei uns zu beseitigen. Aber es wird noch ein sehr langer Weg sein.“

Ein Weg, den wir längst hinter uns haben...

## Neun Tore schoß nur Frankreich

In der einzigen Vorrundengruppe mit vier Teilnehmern erhärtete die französische Auswahl ihren Ruf, zu angriffsstarken Leistungen fähig zu sein. 4:1-Siege sowohl gegen die technisch behenden Mexikaner als auch gegen den krassen Außenseiter Guatemala belegen es zahlenmäßig hinreichend genug! Schon zum Auftakt gegen die Mittelamerikaner demonstrierte der spätere Gruppensieger oft erlebte Eigenschaften: Beweglichkeit im Mittelfeld, wo mit Amisse der zweifellos talentierteste Spieler der Equipe Tricolore in beeindruckender Manier seine Kreise zog, blitzschnelles Erkennen und Nutzen torgefährlicher Situationen. Schaer (13.), Baronchelli (33.) und Rubio (78.) schossen gegen Mexiko ein beruhigendes 3:0 heraus, be-



zeichneten athletischen Eigenschaften nach. Drei Remis reichten Israel zum Verbleib im Wettbewerb. Er stand im Skandaltreffen mit Mexiko nach einem 0:2-Pausenrückstand (zweimal Rangel) allerdings stark in Frage. Oz und Shum schafften später zwar noch den Gleichstand, doch von einem Spiel war zu dieser Zeit schon keine Rede mehr. Michelotti, der zunächst viel zu zaghaft amtierende italienische Spitzenreferee, sprach acht (!) Verwarnungen aus und schickte Lev (66.), Lopez-Malo von der mexikanischen Elf (gleichfalls 66.) sowie schließlich auch noch Oz (89.) vom Feld.

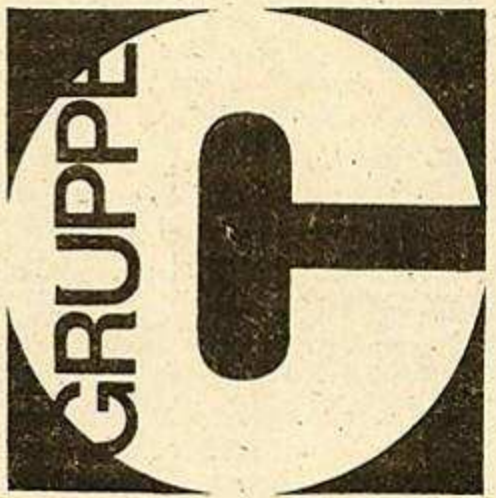
● Es spielten: 19. 7.: Frankreich gegen Mexiko in Ottawa 4:1 (2:0), Israel-Guatemala in Toronto 0:0. 21. 7.: Mexiko gegen Israel in Montreal 2:2 (2:0), Guatemala-Frankreich in Sherbrooke 1:4 (0:2). 23. 7.: Guatemala-Mexiko in Sherbrooke 1:1 (1:1), Israel gegen Frankreich in Montreal 1:1 (0:0).

**Der Abschlußstand:**

1. Frankreich	3	9:3	5:1
2. Israel	3	3:3	3:3
3. Mexiko	3	4:7	2:4
4. Guatemala	3	2:5	2:4

## Zitterspiele des klaren Favoriten!

Polens Auswahl präsentierte sich in den beiden Vergleichen mit Kuba und dem Iran zwar in Glanzbesetzung, jedoch nicht in der von Cheftrainer Kazimierz Gorski erhofften spielerischen Frische! Was die Stammformation mit Tomaszewski, Gorgon, Szymanowski, Wawrowski, Zmuda, Kasperczak (Maszczyk), Kmiecik, Deyna, Lato, Szarmach und Cmikiewicz an unkonventionierten und damit fehlerhaften Leistungen bot, veranlaßte den verdienstvollen Strategen zu diesem Urteil: „Wir spielten einen schematischen, einfalllosen Fußball und mußten uns mehrfach damit abfinden, daß sich die schnellen, technisch vielseitigen Akteure



(51.) und wiederum Szarmach (75.) auf 3:1 erhöhten. Viele im direkten Kurzpaß vorgetragenen Angriffsaaktionen des Gegners, der durch Rowshan in der 78. Minute auf 2:3 verkürzen konnte, bewiesen es hinreichend.

Mit dem 1:0 über Kuba hatte sich Iran bereits vorher den Verbleib im Wettbewerb gesichert. Hier bewies der Achtfinalteilnehmer, nachdem er durch Maylomi in der 68. Minute das 1:0 erzwungen hatte, erstaunliche Abgeklärtheit in der Abwehr. Kuba demonstrierte neben solidem spielerischen Können hohen Einsatz bis zur letzten Minute - nach einem Torjäger aber muß die Mannschaft auch weiterhin suchen...

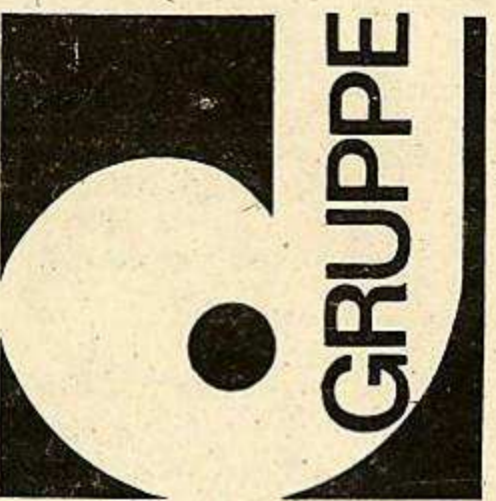
● Es spielten: 18. 7.: Polen gegen Kuba in Montreal 0:0. 20. 7.: Kuba-Iran in Ottawa 0:1 (0:0). 22. 7.: Iran-Polen in Montreal 2:3 (1:0).

**Der Abschlußstand:**

1. Polen	2	3:2	3:1
2. Iran	2	3:3	2:2
3. Kuba	2	0:1	1:3

## UdSSR-Spitzen waren nicht zu stoppen

Ohne Punktverlust, ungefährdet sowohl gegen Gastgeber Kanada - 1:0, 2:0 Onistschenko (8. 11.), 2:1 Douglas (87.) - als auch gegen die KVDR - 3:0 (0:0) nach Toren von Kolotow, Weremejew und Blochin -, rechtfertigte die UdSSR ihre Favoritenstellung. „Im Gegensatz zu den EM-Vergleichen mit der CSSR agierten wir endlich wieder aggressiver, torgefährlicher“, lobte Cheftrainer Walerie Lobanowski. Technisch-taktisch, mit den gewohnten Konterqualitäten in der individuellen Reife und mannschaftlichen Geschlossenheit, war der Gruppensieger seinen Widersachern um Längen voraus. Dynamo Kiew's Stammbesetzung



teure sind 26 und weitaus älter. Drei Treffer von An Se Uk (18.) und Nam Song Hong (67., 81.) sowie von Douglas (51.) wie schon gegen die UdSSR, ließen die KVDR triumphieren. „Allein der Schnelligkeit der UdSSR zeigten wir uns nicht gewachsen. Ansonsten erreichten wir unser maximales Leistungsvermögen“, resümierte Pak Do Ik.

Über eine Außenseiterrolle kam die kanadische Olympiiauswahl nie hinaus. Trainer Colin Morris bot mit Brand, Grant, Ayre, Telford, Rose, Douglas und Megraw sieben Spieler auf, die schon am 29. und 31. Juli 1975 beim 0:3 in Toronto und beim 1:7 in Ottawa gegen die DDR mit von der Partie waren.

● Es spielten: 19. 7.: UdSSR gegen Kanada in Montreal 2:1 (2:0). 21. 7.: Kanada-KVDR in Toronto 1:3 (0:1). 23. 7.: KVDR-UdSSR in Ottawa 0:3 (0:0).

**1. UdSSR** 2 5:1 4:0  
**2. KVDR** 2 3:4 2:2  
**3. Kanada** 2 2:5 0:4

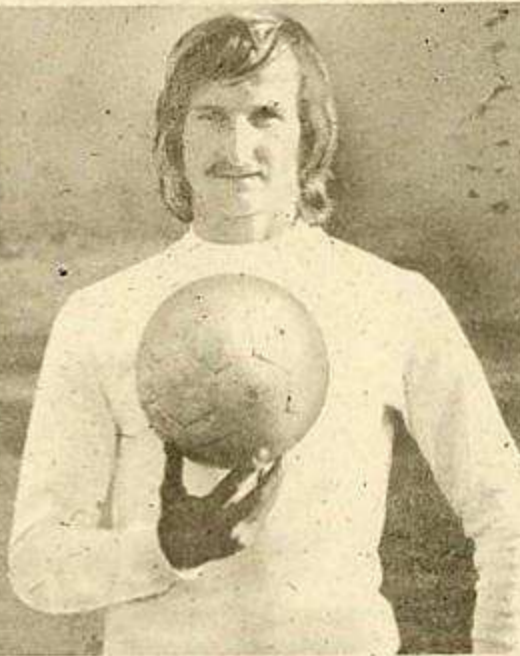
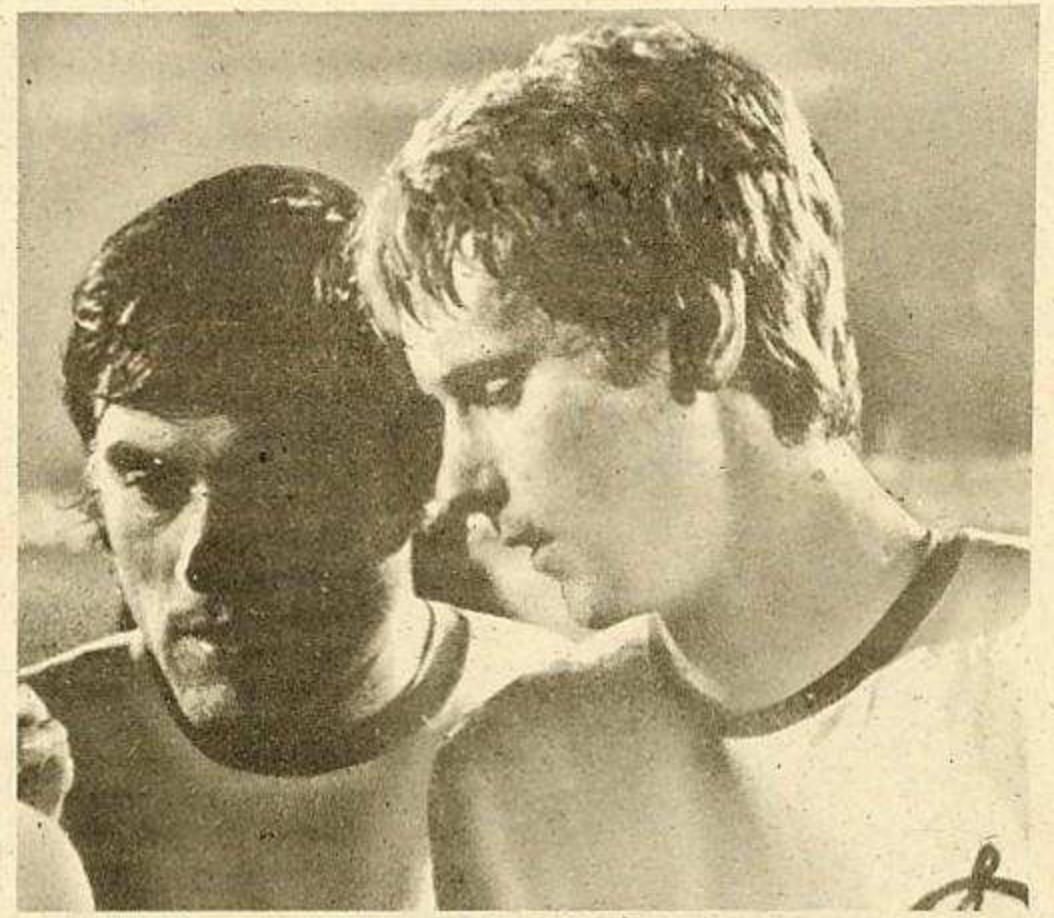
ging in beiden Spielen keinerlei Risiko ein. Mit einem klaren 3:1 (1:1) gegen Kanada, das von 30 000 in Toronto leidenschaftlich unterstützt wurde, sicherte sich auch die KVDR den Einzug in das Viertelfinale. Bei der von Pak Do Ik, Sensations-torschütze beim 1:0 gegen Italien während der WM 1966 in England, trainierten Elf, überraschte das hohe Durchschnittsalter (27,5 Jahre). Kim Il Nam (22) ist der Jüngste, alle anderen Ak-

teure sind 26 und weitaus älter. Drei Treffer von An Se Uk (18.) und Nam Song Hong (67., 81.) sowie von Douglas (51.) wie schon gegen die UdSSR, ließen die KVDR triumphieren. „Allein der Schnelligkeit der UdSSR zeigten wir uns nicht gewachsen. Ansonsten erreichten wir unser maximales Leistungsvermögen“, resümierte Pak Do Ik.

Über eine Außenseiterrolle kam die kanadische Olympiiauswahl nie hinaus. Trainer Colin Morris bot mit Brand, Grant, Ayre, Telford, Rose, Douglas und Megraw sieben Spieler auf, die schon am 29. und 31. Juli 1975 beim 0:3 in Toronto und beim 1:7 in Ottawa gegen die DDR mit von der Partie waren.

● Es spielten: 19. 7.: UdSSR gegen Kanada in Montreal 2:1 (2:0). 21. 7.: Kanada-KVDR in Toronto 1:3 (0:1). 23. 7.: KVDR-UdSSR in Ottawa 0:3 (0:0).

**1. UdSSR** 2 5:1 4:0  
**2. KVDR** 2 3:4 2:2  
**3. Kanada** 2 2:5 0:4



Mit je zwei Treffern hatten Onistschenko von der Auswahl der UdSSR, den wir im Bild oben gemeinsam mit Kolotow sehen, sowie Polens Stürmer Szarmach maßgeblichen Anteil daran, daß sich ihre Mannschaften in den Gruppenspielen durchsetzten. Keine Frage: In den nun ausstehenden Entscheidungen, gilt ihnen das ganz besondere Interesse der gegnerischen Abwehrreihen!

Fotos: International

## Von Spielern mit „Gardemaß“ bis hin zu Leichtgewichten ...

Einige sicherlich kaum bedeutungsvolle, aber doch aufschlußreiche Angaben statistischer Natur zu den Teilnehmern am olympischen Fußballturnier

● Sechs Akteure feiern im Zeitraum der Olympischen Spiele ihren Geburtstag. Es sind: Gorgon (Polen/18. 7. 1949), Bob (Kanada/20. 7. 1952), Grant (Kanada/23. 7. 1952), Indigoras (Spanien/24. 7. 1953), Santos (Brasilien/25. 7. 1955) und Monterrose (Guatemala/28. 7. 1948). Zu diesem Kreis zählt auch DDR-Trainer Werner Walther, dem wir nachträglich zu seinem 48. Geburtstag am Sonntag vorausgegangenener Woche die besten Wünsche übermitteln.

● Die drei jüngsten Teilnehmer am Fußballturnier kommen aus der mexikanischen Vertretung: Cosio (15. 9. 1958), Toribio (21. 8. 1958) und Sanchez (11. 7. 1958).

● Eksandarian aus der Mannschaft des Iran ist Senior: Er wurde am 16. 9. 1941 geboren. Eine Reihenfolge der ältesten Spieler ergibt weiter: Vissoker (Israel/18. 9. 1944), An (KVDR/19. 9. 1944), Bransch (DDR/24. 4. 1944), Quelichkani (Iran/1. 2. 1945), Hurtarte (Guatemala/23. 4. 1945), Maszczyk (Polen/3. 5. 1945), Löwe (DDR/14. 5. 1945) und Garcia (Guatemala/23. 11. 1945).

● Mit einer Körpergröße von 1,98 Meter überragt Torhüter Garces von der kubanischen Auswahl alle seine Konkurrenten. Aus der Gilde der Schlußleute ragen weiter heraus: To-

maszewski (Polen/1,92 m), Grapenthin (DDR/1,88 m) sowie Carlos (Brasilien), Croy (DDR), Astapowski (UdSSR) und Viveros (Mexiko), die jeweils 1,86 Meter aufzuweisen haben.

● Bei den Feldspielern notieren wir vier Akteure mit ausgesprochenem „Gardemaß“: Ferreira (Kuba/1,89 m), Grant (Kanada) und Jan (Kuba) mit jeweils 1,88 m sowie den Polen Zmuda mit einer Größe von 1,87 m.

● Aus der Vertretung Guatemalas kommen die kleinsten Spieler: Puieda und Sanchez mit jeweils 1,65 m, Wellmann mit 1,66 m und Gomez mit 1,67 m. Auch Bar (Israel) zählt mit 1,67 m zu den körperlich unauffälligsten Aktiven des Turniers.

● Polens Nationaltorhüter Tomaszewski bringt das größte Gewicht aller Teilnehmer am Fußballturnier auf die Waage: 95 Kilo. Unter den „schweren“ Männern befinden sich weiterhin Gorgon (Polen/88 Kilo), Croy (DDR/87 Kilo), Grapenthin (DDR/85,5 Kilo), Zmuda (Polen/84 Kilo) sowie Astapowski (UdSSR) und Mowlik (Polen) mit jeweils 82 Kilo.

● Die beiden leichtgewichtigen Spieler gehören der kubanischen Mannschaft an: Fornas wiegt 52 Kilo, Roland mit 54 Kilo kaum wesentlich mehr.



# DER FUSSBALLER DES JAHRES 1975/76



Klaus Urbanczyk – ein großartiger, untadeliger Sportsmann über viele Jahre hinweg! Der Hallenser war nach Manfred Kaiser der zweite DDR-Fußballer, der bei der fuwo-Umfrage als Sieger hervorging. Links Günter Schneider, damals Generalsekretär, heute Präsident unseres Verbandes. Foto: Beyer

## Vor der Qual der Wahl

**Klaus Urbanczyk, Fußballer des Jahres 1963/64:**

Das olympische Turnier von Montreal 76 weckt für mich Erinnerungen an die Spiele 1964 in Tokio. Und wer mich heute danach fragt, was mich in meiner langen fußballsportlichen Laufbahn wohl am meisten beeindruckt hätte, dem würde ich unumwunden zugestehen: Die Tatsache, selbst einmal bei Olympia dabei gewesen und dort eine Medaille errungen zu haben. Ungeachtet des Mißgeschicks, von dem ich seinerzeit betroffen wurde. Und ich kann mir gut vorstellen, daß es in einigen Jahren vielen Spielern unserer heutigen Auswahl ebenso ergehen wird.

Olympische Spiele haben nun einmal ein einmaliges, unvergeßliches Fluidum ...

Meine neue, verantwortungsvolle Aufgabe beim 1. FC Magdeburg beansprucht mich in diesen Tagen vollauf. Aber sie läßt mir natürlich Zeit und Raum, um darüber hinaus auch

Problemen Aufmerksamkeit zu schenken, die unseren Fußball allgemein betreffen. Und dazu gehört nun einmal die traditionelle Wahl des besten Fußballers der zurückliegenden Saison. Ich weiß aus eigenem Erleben, wie sehr diese Umfrage in Spannung hält. Als ich 1963/64 vor Gerhard Körner und Jürgen Heinsch den ersten Rang belegen konnte, war ich stolz vor Freude. Da ich jedoch nicht der Typ bin, der im Mittelpunkt der Ovationen stehen will, fiel es mir gar nicht so leicht, die vielen Glückwünsche aus allen Richtungen unbeeindruckt hinzunehmen. Zum Besten unter vielen Gleichwertigen gewählt zu werden war schon eine wunderbare Sache!

Welche Kriterien sollte man anlegen? Ich gehe davon aus: Leistungsbeständigkeit zum Vorteil der eigenen Elf – sprich Klub bzw. BSG und Nationalelf – rangiert da wohl an allererster Stelle. Unter zahlreichen Aktiven, die sich unter diesem Aspekt ins Gespräch brachten, möchte ich einige nennen: Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner, Konrad Weise, meinen langjährigen Freund Bernd Bransch und nicht zuletzt Henning Frenzel oder „Matz“ Vogel.

Mit ihnen schließt sich der Kreis keinesfalls. Deshalb auch bin ich der Meinung, daß die Entscheidung nicht leicht fallen wird. Vielleicht geben uns die Spiele bei Olympia da noch manch wertvollen Fingerzeig ...

## Jürgen Croy mit bisher größtem Vorsprung

Nachstehend einige interessante statistische Details zu den bisher durchgeführten 13 Umfragen der fuwo nach dem Fußballer des Jahres:

- Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau erreichte in der Wertung 1971/72 mit einer Differenz von 278 Punkten zum damals Zweitplatzierten Harald Irmscher den größten Vorsprung. Es folgen: Roland Ducke 1969/70 mit einem Vorsprung von 180 Punkten zu Eberhard Vogel, Hans-Jürgen Kreische 1972/73 mit einem Vorsprung von 159 Punkten zu Peter Ducke, Bernd Bransch 1973/74 mit einem Vorsprung von 149 Punkten zu Jürgen Sparwasser,

Klaus Urbanczyk 1963/64 mit einem Vorsprung von 134 Punkten zu Gerhard Körner sowie Jürgen Nöldner 1965/66 mit einem Vorsprung von 133 Punkten zu Dieter Erler.

- Der Rekord der Einsendungen aus dem Kreis der fuwo-Leser datiert aus dem Wettbewerb der Saison 1973/74. Damals kamen 63 432 Zuschriften in unsere Wertung.

- Die bisher meisten richtigen Voraussagen wurden im Wettbewerb 1970/71 registriert. Damals tippten 18 973 Leser die exakte Reihenfolge der ersten drei mit Peter Ducke, Jürgen Croy und Hans-Jürgen Kreische.

## Erläuterung zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1975/76“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Aktive nennen kann. Durch eine entsprechende Punktverteilung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grunde veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in den drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“, Leipzig, erhielten wir diese Rangfolge: 1. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 2. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 3. Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena), 4. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden), 5. Wilfried Gröbner (1. FC Lok Leipzig), 6. Dieter Schübler (Wismut Aue).

An Ihnen liegt es jetzt, die richtige „Tippreihe“ zu finden und vorausszusagen. Wir möchten allerdings nochmals darauf hinweisen, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

### 2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben der fuwo wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie die Möglichkeit haben, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihrer Adresse zu richten an

● „Die Neue Fußballwoche“, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Letzter Einsendetermin ist der 21. August 1976, 17 Uhr (Poststempel).

Ausschneiden und Aufkleben!

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1975/76?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

### 4. Gewinnausscheid

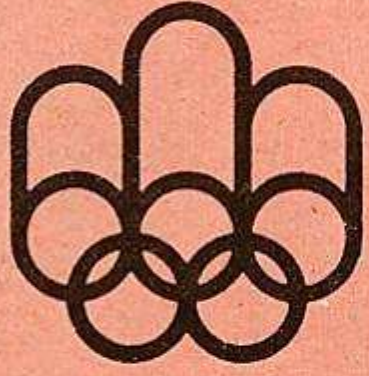
Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

## Unsere Preise:

- 1. Preis: Ein Koffer-Fernsehgerät
- 2. Preis: Ein Kofferradio
- 3. bis 5. Preis: Besuch des WM-Qualifikationstreffens zwischen der DDR und der Türkei am 17. November 1976 in Dresden für je zwei Personen
- 6. bis 20. Preis: Je ein Buch „Olympische Sommerspiele 1976“
- 21. bis 40. Preis: Je ein Buch „Europacup – Europameisterschaft 1976“
- 41. bis 60. Preis: Je ein Buch „Jahr des Sports 1976“
- 61. bis 80. Preis: Je ein Souvenir des DFV der DDR
- 81. bis 150. Preis: Je ein Foto der DDR-Nationalmannschaft

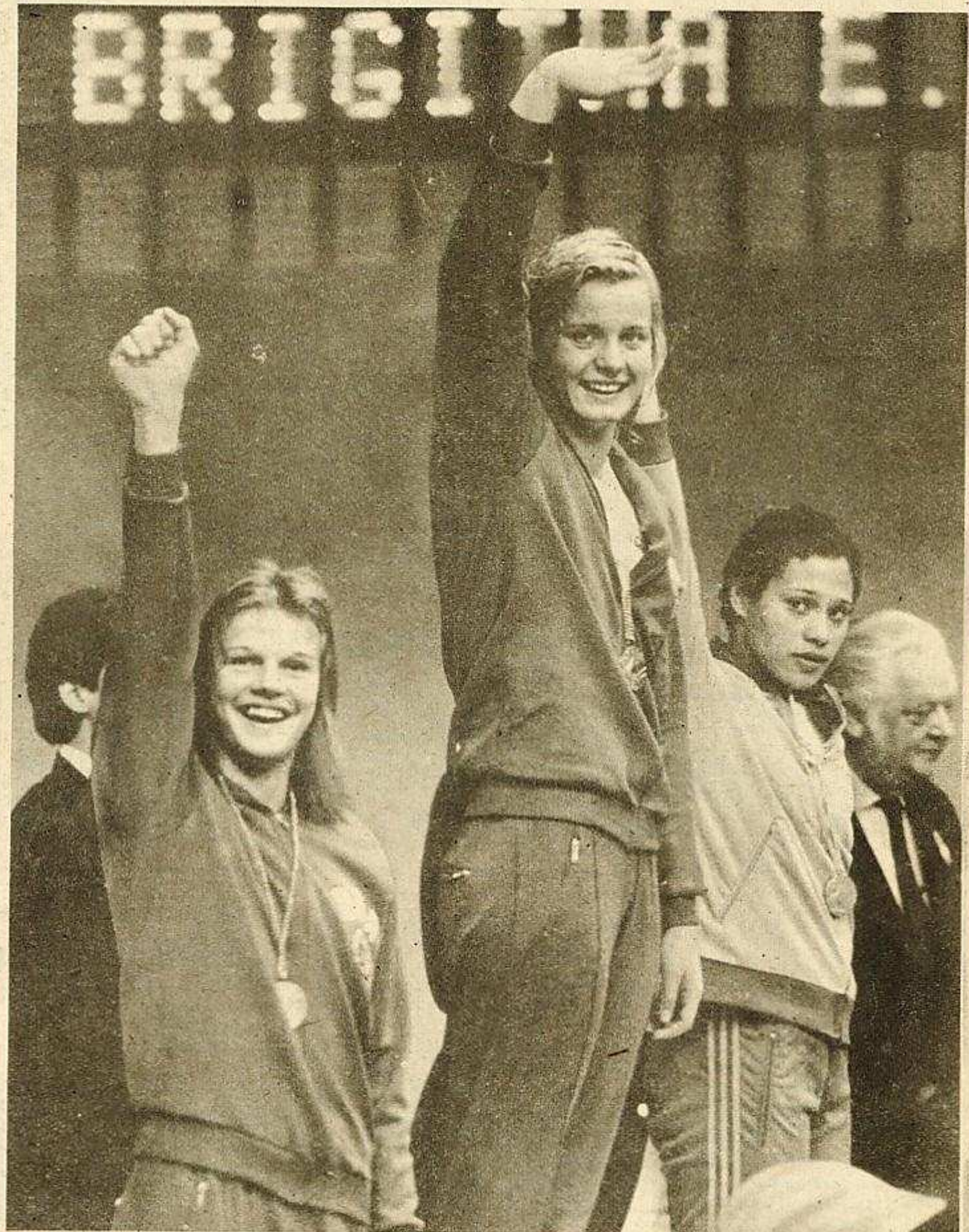
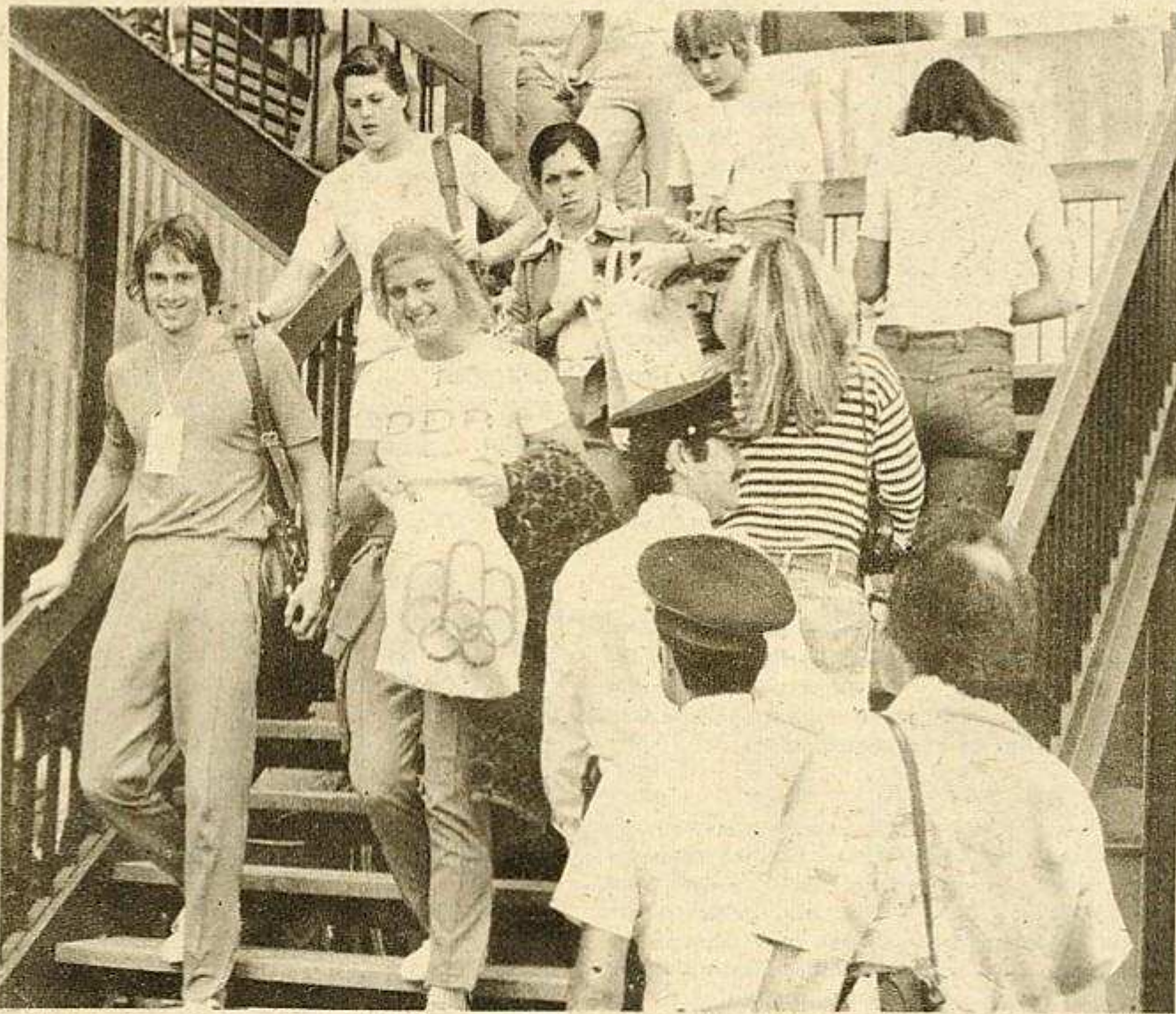
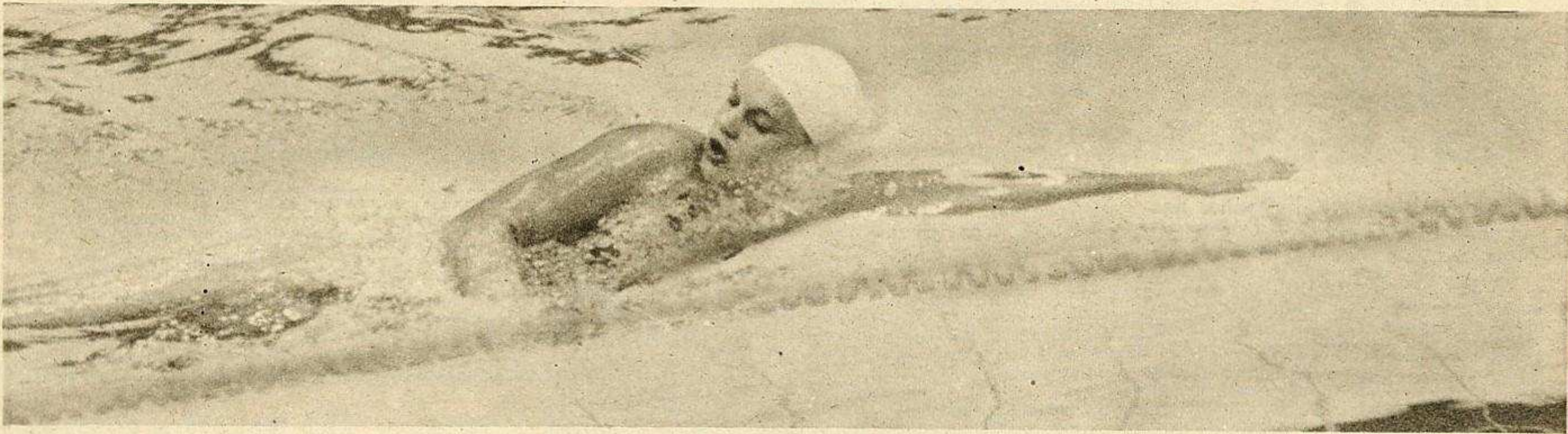


# MONTREAL- IMPRESSIONEN

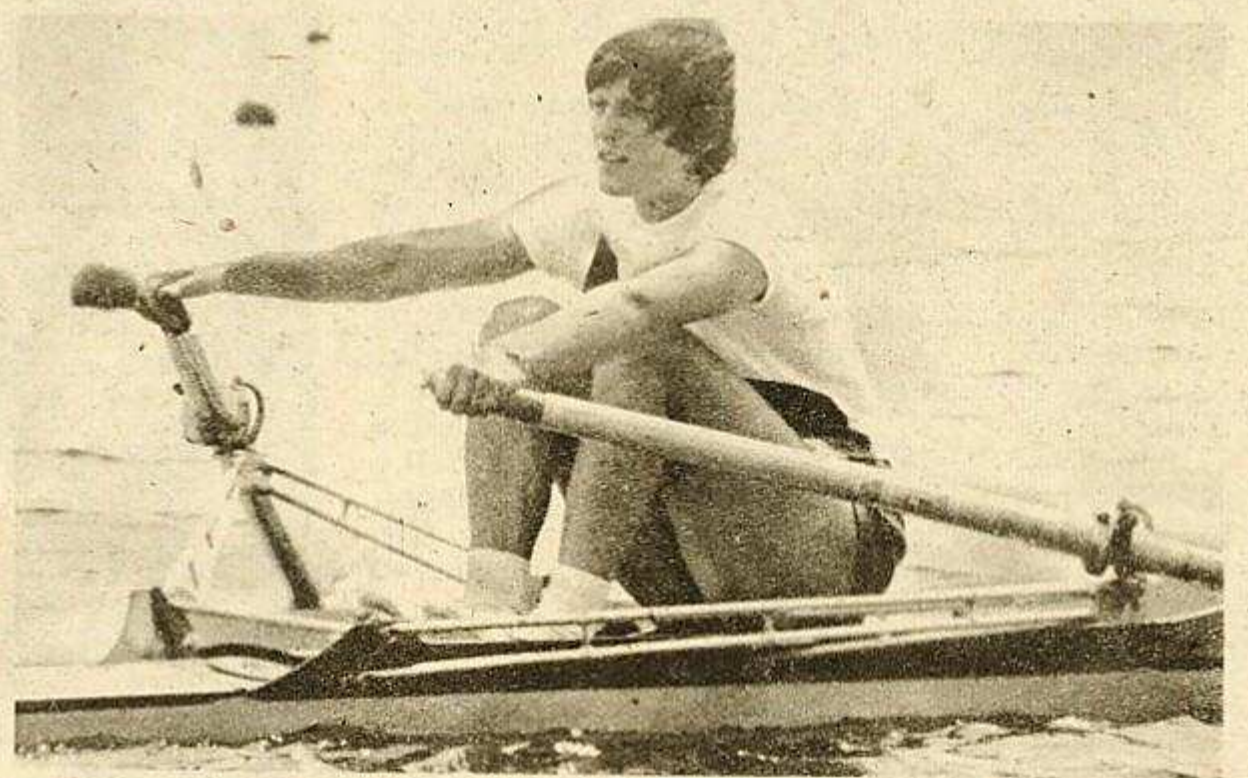
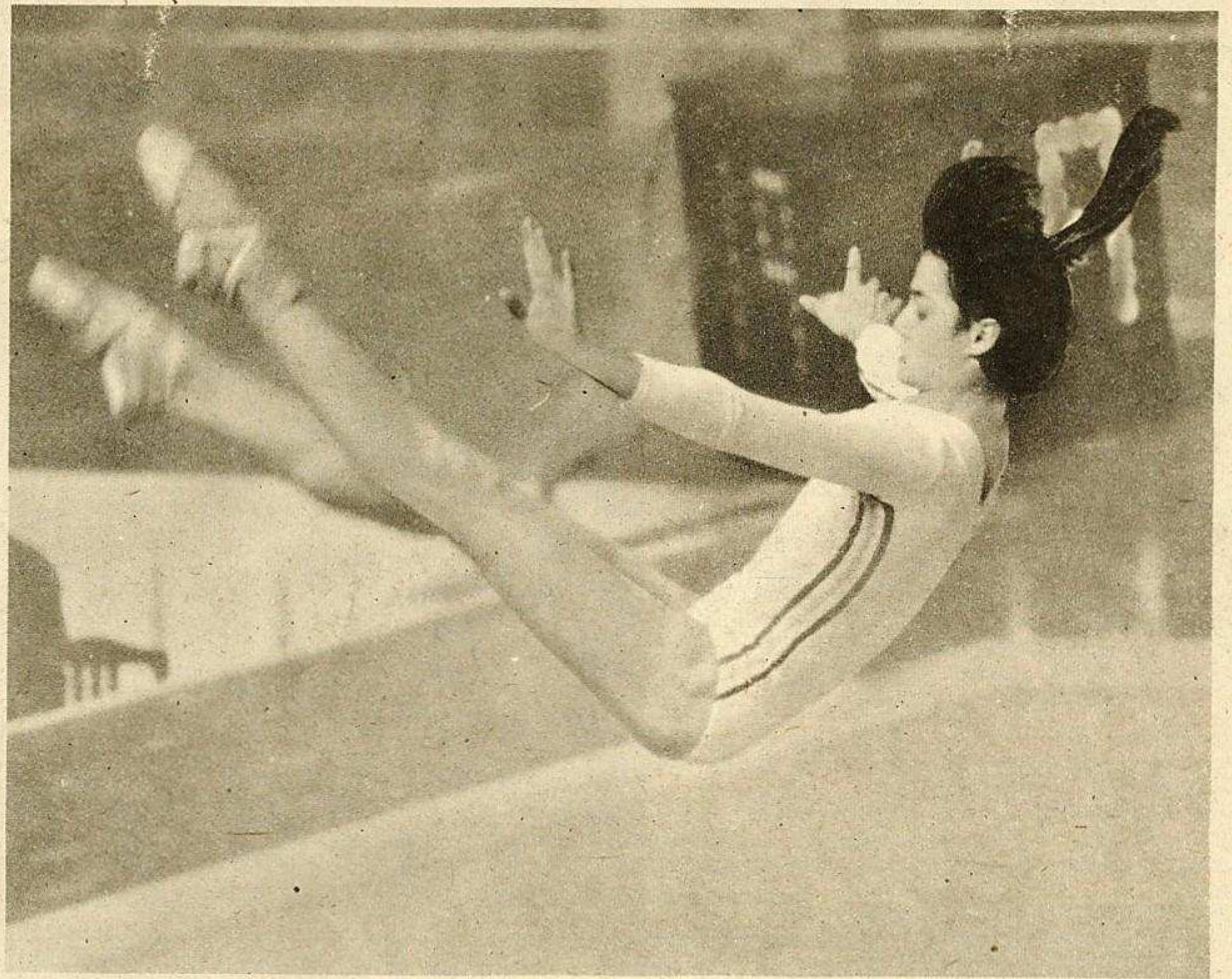


Dem Antlitz Olympias  
auf der Spur

Fotografiert von  
Klaus Schlage



Glückstrahlende DDR-Schwimmerinnen – glückstrahlende Kornelia Ender, die beste unter vielen Weltklasseathleten! Sie schwamm der Konkurrenz in beeindruckender, unvergleichlicher Manier (Bild oben) davon. Links sehen wir die fünffache Goldmedaillengewinnerin mit ihrem Verlobten Roland Matthes, der zum Abschluß seiner großartigen sportlichen Karriere noch einmal Bronze über die Distanz von 100 m Rücken holte. Rechts gilt ihr und der jungen Petra Priemer bei der Siegerehrung über 100 Meter Freistil der Beifall der Zuschauer. Platz 3 errang die Niederländerin Brigitha. Einen dreifachen Triumph über 200 Meter Schmetterling schafften Ulrike Tauber, Andrea Pollack und Rosemarie Gabriel. Sie verdienten sich ihre Ehrenrunde redlich!



Sie faszinierte bei den Turnwettbewerben der Damen: Nadia Comaneci, die 14jährige Rumänin (oben). Im Bild links die zierliche sowjetische Turnerin Nelli Kim und ein kubanischer Basketballriese, daneben Christine Scheiblich, die im Rudern eine der insgesamt vier „Goldenen“ für die DDR gewann.

# fuwo stellt vor: Die Aufsteiger zur Liga in der Saison 76/77

## Fortschritt Bischofswerda

Meister der Bezirksliga Dresden

Hintere Reihe von links nach rechts: Sektionsleiter Voigt, Übungsleiter Pöschel, Lausen, Bär, Pötschke, Mannschaftsarzt Dr. Knoll; mittlere Reihe von links nach rechts: Töppel, Pietsch, Barthel, Gnauck, Schönberg, Ledrich, Hornig, Mannschaftsleiter Schöbel; vordere Reihe von links nach rechts: Oehme, Günther, Heinrich, Herzog, Hänsel, Hübner, Tilgner.



Foto: Schmidt

## Motor Hennigsdorf

Meister der Bezirksliga Potsdam nach zwei Entscheidungsspielen (3 : 0, 3 : 3) gegen Motor Ludwigsfelde

Hintere Reihe von links nach rechts: Mannschaftsbetreuer Leiskau, Masseur Janucziak, W. Höhne, Schiewe, Dolgow, Polikarpow, K. Höhne, Reichow, Übungsleiter Merkel, Sektionsleiter Schiller; vordere Reihe von links nach rechts: Wander, Uschakow, Schneider, Anders, Berger, Magdanz, Venohr, Haberecht, Franke, Gaidschew.



Foto: Privat

## TSG Neustrelitz

Meister der Bezirksliga Neubrandenburg nach zwei Entscheidungsspielen (1 : 0, 1 : 1) gegen Demminer VB

Hintere Reihe von links nach rechts: Mannschaftsbetreuer Krombholz, Mannschaftsleiter Günther, Hoffmann, Birkholz, Schulz, Heller, Babies, Roloff, Schmidt, Reetz, Übungsleiter Lorenz, Sektionsleiter Seewald; vordere Reihe von links nach rechts: Sager, Kittendorf, Habel, Schläfke, Hein, Schröder, Knaust. Es fehlen die Stammspieler Kalinin, Koserog, Anissimow, Diman und Zibin.



Foto: Krüger



# Große Zahlen — bekannte Namen

Beeindruckende Bilanz kontinuierlicher Nachwuchsarbeit in Apolda

Als die damalige BSG Einheit Apolda unter der Leitung von Roland Hübner vor 22 Jahren ihre ersten Turniere für Schüler und Junioren ausrichtete, da ahnte noch niemand, daß diese Veranstaltungen zu einem festen Bestandteil des Apoldaer Nachwuchsfußballs werden würden. 1976 organisierte die BSG Obertriko-

tagen Apolda in allen fünf Altersstufen (Kinder bis Junioren) Turniere, an denen 45 Mannschaften mit 556 Spielern beteiligt waren.

Ein Blick in die nun schon mehr als zwei Jahrzehnte alte Bilanz ist recht aufschlußreich. Seit 1955 fanden in Apolda 87 Turniere statt, an denen 864 Mannschaften mit 11 375 Spielern teilnahmen. Viele klangvolle Namen sind darunter. Die Nationalspieler Häfner, Weber, Schulenberg und Backhaus, die Oberligaspieler Sekora, Bornschein, Kühn, Robitzsch, Benkert, Göpel und der jetzige Juniorenauswahlspieler Rustler haben hier alle schon ihr Können demonstriert.

Das befruchtet natürlich auch die eigene Nachwuchsarbeit. OT Apolda verfügt gegenwärtig über neun Nachwuchsmannschaften. Die 1. Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenvertretung spielen ausnahmslos in der Bezirksliga, wo sie in der Saison 1975/76 jeweils einen Platz in der Spitzengruppe ihrer Staffel einnahmen (1. bis 5. Platz). Und mit Vlaj, Semmler und Ströhlein wurden in jüngster Vergangenheit auch drei veranlagte Nachwuchsspieler zum FC Rot-Weiß Erfurt delegiert.

**HORST GÜNZEL**  
Jugendleiter der BSG OT Apolda

# Stenogramme

Wolf-Dieter Brusch hat im BFA Schwerin die Leitung der Kommission Kinder- und Jugendsport übernommen.

Eine Dynamo-Auswahl, die sich aus Juniorenspielern des BFC Dynamo und von Dynamo Dresden zusammensetzt, beteiligt sich vom 2. bis 8. August an der Dynamo-Spartakiade der sozialistischen Länder in Sofia.

Mit vier Goldmedaillen kehrten die Kinder-, Knaben-, Schüler- und Jugendmannschaften der BSG Motor Rudisleben von der Kinder- und Jugendspartakiade im Kreis Arnstadt zurück.

Veranstalter Lok Stendal gewann sein III. Internationales Juniorenturnier vor dem 1. FC Magdeburg, BFC Dynamo, Warmia Olsztyn, Stahl Riesa und Vorwärts Stralsund.

32 Mannschaften beteiligten sich an den drei Nachwuchsturnieren der BSG Traktor Schmiedehausen (Kreis Apolda), die von der BSG Luftfahrt Berlin (Jugend), BSG Aros Gera-Langenberg (Knaben) und Dynamo Camburg (Kinder) für sich entschieden wurden.

Motor Raguhn gewann ein selbst veranstaltetes Juniorenturnier vor Chemie Coswig, ZAB Dessau und Aufbau Leipzig.



ROTE WANGEN AM ROTEN BERG — die gab es beim X. Internationalen Jugendturnier in Goßwitz, einer kleinen Gemeinde im Kreis Saalfeld. Verdienter Sieger dieses von der SG KAP Roter Berg Goßwitz veranstalteten Jubiläumsturniers, an dem sich sieben Mannschaften beteiligten, wurde die Elf von Wisla Plock aus dem Zentrum der polnischen Petrochemie. Sie blieb als einzige Vertretung ungeschlagen und bezwang im Finale Sachsenring Zwickau mit 1:0. Trainer der Jungen aus Plock ist übrigens Zbigniew Timowicz, der einst dem polnischen Nationalmannschaftsschlußmann Jan Tomaszewski das Fußball-ABC beibrachte. Im Spiel um den dritten Platz gab Dynamo Dresden dem FC Rot-Weiß Erfurt mit 3:2 das Nachsehen. Foto: Hickl

## Babelsberger holten sieben von zehn Titeln

Die Saison 1975/76 brachte für die BSG Motor Babelsberg den bisher größten Erfolg im Nachwuchsbereich. Von zehn Titeln, die im Bezirk Potsdam vergeben wurden, errangen die Motor-Fußballer nicht weniger als sieben! Die Knaben, Schüler und Junioren wurden Bezirksmeister, die Jugend und Junioren Pokalsieger sowie die Knaben und Jugend Titelträger in der Halle!

Bei allen mannschaftlichen Erfolgen kam auch die individuelle Ausbildung nicht zu kurz. Die weitere Delegation von drei talentierten Jungen zum FC Vorwärts Frankfurt

(Oder) und eines Jungen zum BFC Dynamo unterstreicht die gute Arbeit nachdrücklich.

Aber auch außerhalb des Spielfeldes wartet der Motor-Nachwuchs mit beachtlichen Leistungen auf. Wesentlich dazu bei trägt der Wettbewerb unter den 15 Mannschaften, in dem die 1. Jugend, 1. Schüler und 1. Junioren die ersten Plätze belegten. So wurden von den Nachwuchsfußballern u. a. 300 Stunden zur Verbesserung der Sportanlagen geleistet und 600 Mark zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR beigetragen. Zahlreiche Veranstaltungen in den einzelnen Kollektiven trugen ebenfalls zu einem recht abwechslungsreichen Geschehen bei.

**KLAUS BENKERT**

## Aus den Sektionen

### Aktivist Gräfenhainichen

Im herrlichen Sportforum dieser 8500 Einwohner zählenden Stadt im Bezirk Halle haben schon mehrere zentrale Veranstaltungen unseres Nachwuchsfußballs stattgefunden. Erst kürzlich wurde hier der DDR-Schülermeister 1976 ermittelt. Aber auch der eigene Nachwuchs gedeiht gut. „Wir haben gegenwärtig acht Mannschaften — jeweils zwei Kinder-, Knaben- und Schüler- sowie je eine Jugend- und Junioreneelf —, zu denen in der neuen Saison noch eine zweite Juniorenvertretung kommt“, erzählt Nachwuchsleiter Werner Meyer (37), Diplomingenieur und Abteilungsleiter in der Zentralwerkstatt Gräfenhainichen. Er ist selbst Übungsleiter, begann 1970 mit einer Knabenmannschaft. „Das erste Spiel in Schöna haben wir damals 0:14 verloren. Aber das hat

uns nicht entmutigt. Die meisten Jungen sind bei der Stange geblieben, spielen jetzt in der Junioren-Bereichsliga, in der sie in der abgelaufenen Saison den siebenten Platz belegt haben“, erzählt Werner Meyer, der in den zurückliegenden Monaten die Schülermannschaft zum Kreismeistertitel und in die Bezirksliga geführt hat. Er weiß an seiner Seite eine ganze Reihe einsatzfreudiger Mitstreiter. So Günter Rüllicke (Junioren), Hans Lindenheim (Jugend), Karl Prentki (Knaben), Dagobert Becker (Kinder) und Manfred Milde, der sich im Trainingsstützpunkt um die besten Talente kümmert.

Die Männermannschaft von Aktivist Gräfenhainichen ist vor zwei Jahren aus der Bezirksliga Halle abgestiegen. Sie hat inzwischen ihr Gesicht stark verändert. Viele Jungen aus dem eigenen Nachwuchs wurden eingebaut. 1975/76 langte es nur zum zweiten Platz in der Bezirksklasse. Bei solch guter Nachwuchsarbeit wird aber sicherlich bald der Wiederaufstieg gelingen!

m. b.

## SUHL Junioren

Staffel 1			
1. ESKA Hildburghausen	22	111:25	38:5
2. Motor Steinach	22	107:39	32:12
3. NARVA Oberweißbach	22	73:37	29:15
4. Chemie IW Ilmenau	22	43:30	26:18
5. Motor Veilsdorf	22	51:44	25:19
6. Chemie Lauscha	22	59:56	24:20
7. Motor Hinternah	22	47:56	18:26
8. Traktor Gräfnau	22	40:58	18:26
9. Motor Suhl	22	47:60	17:27
10. Aufbau Themar	22	35:71	17:27
11. Motor Sonneberg	22	37:74	13:31
12. Motor Köppelsdorf	22	22:122	7:37

Staffel 2			
1. Lok Meiningen	22	89:28	34:10
2. Stahl Bad Salzungen	22	65:23	34:10
3. Akt. Kali Werra Tiefenort	22	71:35	28:16
4. Motor Breitung	22	49:38	26:18
5. Motor Zella-Mehlis West	22	45:49	24:20
6. Ulstertal Geisa	22	51:52	22:22
7. Motor Schmalkalden	22	52:63	20:24
8. Aktivist Unterbreizbach	22	47:49	20:24
9. Motor Steinach-Hallenberg	22	68:48	19:25
10. Traktor Schwallungen	22	36:55	17:27
11. Dynamo Suhl	22	46:77	17:27
12. Traktor Walldorf	22	24:111	3:41

Endspiel um die Bezirksmeisterschaft: ESKA Hildburghausen—Lok Meiningen 4:1.  
„Junge Welt“-Pokalfinale: Lok Meiningen—Aktivist Kali Werra Tiefenort 7:1.

## Abschlußstand in den Bezirken

### Jugend

Staffel 1			
1. Chemie IW Ilmenau	22	87:27	34:10
2. Motor Steinach	22	96:30	33:11
3. Chemie Lichte	22	66:34	32:12
4. Motor Eisfeld	22	66:42	26:18
5. Chemie Lauscha	22	44:49	25:19
6. Motor Brattendorf	22	53:54	24:20
7. Motor Suhl	22	44:48	23:21
8. Motor Sonneberg	22	45:62	19:25
9. Traktor Gräfnau	22	30:61	15:29
10. ESKA Hildburghausen	22	33:49	15:29
11. Motor Köppelsdorf	22	27:68	11:33
12. Motor Hinternah	22	19:88	7:37

Staffel 2			
1. Akt. Kali Werra Tiefenort	22	85:19	39:5
2. Lok Meiningen	22	81:25	34:10
3. Motor Zella-Mehlis Ost	22	76:36	31:13
4. Stahl Bad Salzungen	22	59:40	30:14
5. Motor Breitung	22	49:48	24:20
6. Motor Schmalkalden	22	47:45	19:25
7. Mot. Steinb.-Hallenberg	22	37:46	19:25
8. Ulstertal Geisa	22	39:70	18:25
9. Dynamo Suhl	22	33:60	16:28
10. Aktivist Unterbreizbach	22	32:50	15:29
11. Stahl Trusetal	22	35:70	11:33
12. Motor Fambach	22	20:73	8:36

Bezirksmeister: Chemie Industriewerk Ilmenau (Aktivist Kali Werra Tiefenort nicht angetreten).

FDJ-Pokalfinale: Motor Breitung gegen Motor Suhl 1:0 n. Verl.

### Schüler

Staffel 1			
1. Motor Suhl	20	65:12	34:6
2. Dynamo Ilmenau	20	66:30	31:9
3. Chemie IW Ilmenau	20	32:18	24:16
4. Post Sonneberg	20	31:18	24:16
5. Traktor Westhausen	20	31:35	20:20
6. Chemie Lichte	20	29:33	20:20
7. Motor Brattendorf	20	31:38	16:24
8. Motor Steinach	20	22:36	15:25
9. Chemie Lauscha	20	23:52	15:25
10. Aufbau Hämmerln	20	26:43	14:26
11. ESKA Hildburghausen	20	31:54	8:32

Staffel 2			
1. Motor Breitung	22	122:19	40:4
2. Aufb. Rhönkunst Diedorf	22	90:13	39:5
3. Akt. Kali Werra Tiefenort	22	72:30	32:12
4. Motor Schweina	22	50:69	24:20
5. Traktor Schwallungen	21	37:56	23:19
6. Stahl Trusetal	22	32:48	21:23
7. Stahl Bad Salzungen	22	35:44	20:24
8. Motor Schmalkalden	22	33:64	15:29

9. Lok Meiningen	22	39:60	14:30
10. Aktivist Unterbreizbach	22	25:51	14:30
11. Motor Zella-Mehlis Ost	22	27:55	12:32
12. Dynamo Suhl	21	26:69	8:34

Endspiel um die Bezirksmeisterschaft: Motor Breitung—Motor Suhl 2:0.

### Knaben

Staffel 1			
1. Motor Steinach	20	132:12	40:0
2. Dynamo Ilmenau	20	147:36	31:9
3. Motor Suhl	20	65:30	37:13
4. ESKA Hildburghausen	20	81:47	24:16
5. Post Sonneberg	20	47:33	22:18
6. Chemie IW Ilmenau	20	44:45	20:20
7. Traktor Westhausen	20	34:76	19:21
7. Chemie Lauscha	20	49:54	17:23
9. Chemie Lichte	20	22:80	11:29
10. Motor Brattendorf	20	18:94	6:34
11. Aufbau Mgn. Hämmerln	20	12:122	3:37

Staffel 2			
1. Stahl Bad Salzungen	22	132:19	42:2
2. Akt. Kali Werra Tiefenort	22	96:29	37:7
3. Lok Meiningen	22	120:44	29:15
4. Stahl Trusetal	22	50:46	29:15
5. Motor Zella-Mehlis Ost	22	69:56	22:22
6. Aufb. Rhönkunst Diedorf	22	58:50	23:21
7. Aktivist Unterbreizbach	22	50:50	19:25
8. Motor Breitung	22	53:66	19:25
9. Dynamo Suhl	22	31:73	13:31
10. Motor Schmalkalden	22	22:92	11:33
11. Motor Schweina	22	28:117	11:33
12. Traktor Schwallungen	22	22:77	9:35

Endspiel um die Bezirksmeisterschaft: Motor Steinach—Stahl Bad Salzungen 3:1.



**DIE OBERLIGA VOR DER SAISON 1976/77**

**SG DYNAMO DRESDEN**



● **Vielfältige Aufgaben verlangen Leistungsstabilität** ● **Der Meister weiß die Konkurrenz im Nacken** ● **Erster EC I-„Brocken“: Benfica**

Von Günter Simon

Die Spieler des Meisters werden es in der kommenden Saison mit einem Dichterwort halten müssen: „Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken.“ Was nämlich 1976/77 auf Dynamo zukommt hat es in sich. WM-Qualifikations- und Länderspiele, EC I-, Punkt- und FDGB-Pokalauseinandersetzungen stellen ein anspruchsvolles Programm dar. Da sind sorgfältige Präparationen vonnöten. Schon der Saisonauftakt im September bringt zwischen dem

In den vergangenen Wochen galt der Saison 75/76 unser Interesse. Betrachtungen, Kommentare, Analysen, Reminiszenzen – fuwo bot ein breites Meinungsspektrum. Nun richten wir unsere Blicke auf Kommendes, auf die 29. DDR-

Fußballmeisterschaft. Was die Oberliga-Vertreter vor dem Punktspielstart am 4. September bewegt, welche Probleme zu bewältigen sind, darüber geben unsere Beiträge Auskunft.

# Das wird ein Spieljahr!

4. und 29., in 26 Tagen, nicht weniger als 7 Spiele (4× Oberliga, 1. Runde EC I und Ländertreffen gegen Ungarn). Mit dem Problem, ständig Höchstleistungen bei rationeller Kräfteinteilung zu bringen, hat Dynamo zu leben. Cheftrainer Walter Fritzsich weiß darum. Sein Optimismus, allen Anforderungen gerecht zu werden, ist jedoch nicht unbegründet: „Unsere Spieler sind gereift, international erfahrener geworden. Den meisten traue ich noch wesentliche Steigerungen zu.“

Davon darf die Konkurrenz der Elbflorenzer getrost ausgehen, denn bei einem Durchschnittsalter von 24,4 Jahren ist die Meistermannschaft sehr gut strukturiert, sowohl vom Alter als auch von den Mentalitäten, den unterschiedlichsten Stilisten her. Nach Titelgewinnen (1953, 1971, 1973) kamen die Elbflorenzer in der nachfolgenden Serie stets „nur“ auf Platz 3 ein. Darauf wird die Dörner-Elf diesmal kaum Wert legen. Sie ist Topfavorit. Nicht aus verbaler Kraftmeierei heraus, sondern weil alle objektiven Gegebenheiten für sie sprechen. Dörner, Weber, Häfner, Schade, Heidler, Riedel – alle in Montreal dabei – stützen die Nationalmannschaft (Kotte ist der nächste Anwärter). Spieltechnisch ist sie allen anderen Oberliga-Vertretungen ein ganzes Stück voraus. Ihre Leistungs- und Formstabilität führte sie im Vorjahr zu neuen Tor- und Punktrekorden.

Ein weiteres Plus des Meisters ist seine konstante Besetzung. In der „zweiten Reihe“ warten genügend gleichwertige Kräfte auf ihre Chance (Helm, M. Müller, Richter, Sachse). In der jüngsten Toto-Sonderrunde testeten Fritzsich und Prautzsch gleich neun Nachwuchskräfte, denen es an Talent, an Begabung nicht mangelt. Der Titelverteidiger braucht nichts

neu zu besetzen oder umzuformieren. Er kann seiner eingespielten, homogenen Elf vertrauen. Für die konditionelle Fitneß wird Fritzsich sorgen. Spielfitneß erlangt Dresden ohnehin rascher; störungsfreier als die Mit-anwärter auf den Meisterthron.

Nach einem Freundschaftsspiel gegen A.S.A. Tirgu Mures (28. Juli) absolviert Dynamo zwischen dem 2. und 13. August in der UdSSR drei Begegnungen mit Ararat Jerewan, Schachtjor Donezk und Zenit Leningrad. Starke Widersacher, gerade recht vor den Treffen mit Benfica Lissabon, Portugals 22fachen Meister, im EC I. Noch heute wurmt Dynamo das vorjährige Ausscheiden gegen den FC Liverpool im Viertelfinale des UEFA-Cups. Erstens, weil mehr möglich, und zweitens, weil der spätere englische Meister und UEFA-Cupgewinner alles andere als besser war. Deshalb ist Benfica, im letzten EC I ebenfalls im Viertelfinale gescheitert (0 : 0 und 1 : 5 gegen Bayern München), die Herausforderung für die Schwarz-Gelben. Das Lissaboner Starensemble aus dem Estadio da Luz muß gleich im ersten Spiel in Dresden geschlagen werden, um für das Rückspiel am 29. September einen beruhigenden Torvorsprung in der Hinterhand zu haben. Leichter gesagt als getan, ohne Frage, aber so sind die Bräuche im EC nun einmal.

## Die Plazierungen

Saison	Klasse	Platz	Tore	Punkte
50/51	OL	4	75:40	43:25
51/52	OL	2	79:53	49:23
52/53	OL	1	51:33	38:26
53/54	OL	3	54:44	34:22
54/55	Dyn. nach Berlin delegiert			
55	Liga/E	10	61:45	21:31
56	2. Liga/S	13	37:29	18:34
57	Bez. Liga	1	72:23	40:12
58	2. Liga/4	1	80:25	42:10
59	1. Liga	7	48:41	25:27
60	1. Liga	3	58:43	31:21
61/62	1. Liga	1	92:35	60:18
62/63	OL	13	36:45	22:30
63/64	Liga/S	1	57:14	49:11
64/65	OL	10	34:38	23:29
65/66	OL	5	34:31	28:24
66/67	OL	4	35:31	27:25
67/68	OL	13	25:33	21:31
68/69	Liga/S	1	57:9	47:13
69/70	OL	3	36:26	31:21
70/71	OL	1	56:29	39:13
71/72	OL	3	59:30	33:19
72/73	OL	1	61:30	42:10
73/74	OL	3	55:40	35:17
74/75	OL	3	42:30	32:20
75/76	OL	1	70:23	43:9



● **Zugänge:** Klimpel (BFC Dynamo – siehe Porträt)

● **Abgänge:** Urbanek (TSG Gröditz), Lichtenberg (FSV Lok),

Ganzera (aktive Laufbahn beendet, jetzt Knabentrainer bei Dynamo).

● **Voraussichtliche Besetzung:** Boden – Dörner – Weber, Schmuck, K. Müller – Häfner, Schade, Kreische – Riedel, Kotte, Heidler.



Mit dieser Besetzung errang Dynamo Dresden den Meistertitel 75/76! Stehend von links nach rechts: Cheftrainer Fritzsich, Trainer Prautzsch, Dörner, Schmuck, Kreische, Ganzera, Schade, Weber, Lichtenberger, K. Müller, Riedel, Mannschaftsleiter Oeser, Dr. Klein; kniend von links nach rechts: Wätzlich, Häfner, Kotte, Urbanek, Boden, Sachse, Heidler, M. Müller und Richter. Foto: Berndt

# In der Offensive bleiben!

DIE  
OBERLIGA  
VOR DER  
SAISON  
1976/77

FC  
ROT-  
WEISS  
ERFURT



● **Notwendige Umformierungen schnell klären** ● **Torjäger H. Weißhaupt in den ersten beiden Punktspielen nur Zuschauer**

Der Aufwärtstrend des FC Rot-Weiß in den letzten Jahren ist unbestritten: der Rückkehr in die höchste Klasse (1971/72) folgten zunächst – mit Abstiegsnot bis zum letzten Spieltag – zwei ausgesprochene Zitterserien; dann ein Jahr der Stabilisierung (1974/75), und nun – in der abgelaufenen Saison – ein deutlicher Sprung nach vorn, der sich in der besten Punkt- und Torbilanz seit 19 Jahren niederschlug. **Jetzt stehen die Erfurter vor der nicht unproblematischen Aufgabe, diese auf spielerischen Fortschritten und einer taktischen Richtungsänderung basierende positive Entwicklung weiterzuführen.**

Dem Trainergespann Bäßler/Rosbigalle steht dazu mit Ausnahme von Schnuphase das komplette Vorjahrskollektiv zur Verfügung. Allgemein wurde ja die fast konstante, nur hin und wieder unwesentlich geänderte Stammbesetzung als eine der Hauptursachen für das gute Abschneiden angesehen. Und so dürfte vieles davon abhängen, daß die Elf die notwendig werdende Umformation schnell und reibungslos „übersteht“. In der engeren Abwehr kann Krebs wieder eingebaut werden, der nach einer langwierigen Knieverletzung – nur 7 Spiele 1975/76 – in der Vorbereitungsperiode mit dem Training begann und die ersten Belastungen komplikationslos durchstand.

Noch offen ist die Frage der Mittelfeldbesetzung. Neben dem spielintelligenten Lindemann, dem wesentlich selbstsicherer gewordenen Nachwuchsmann Fritz (21) und dem im Schlußteil der Meisterschaft mit einigen ausgezeichneten Partien aufwartenden Goldbach müßte wohl ein Stil Schnuphases ähnelnder dynamischer und kampfkraftiger Mann stehen. Übrigens liebäugelt Torjäger Horst Weißhaupt mit einem

„Schritt zurück“ ins Mittelfeld, und dort würde sich wohl auch einmal eine Probe mit dem als Sturmspitze nicht durchschlagskräftig genug wirkenden Iffarth (19) anbieten.

Mit den beiden torgefährlichen UEFA-Juniorenauswahlspielern Heun und Hornik soll der zuletzt ausschließlich auf den Weißhaupt-Zwillingen und Routinier Schröder aufgebaute Angriff aufgestockt werden. Beide haben in der Toto-Sonderrunde Gelegenheit zum „warmwerden“ in der neuen Umgebung bekommen. Nun sollen sie noch Anfang August auf einer Bulgarienreise international getestet werden. Dort dürfte sich auch die Besetzung für die ersten Meisterschaftswochen herauschälen, wobei Horst Weißhaupt ja wegen seines Feldverweises gegen Wernigerode in den Auftakttreffen gegen den 1. FC Magdeburg und beim BFC Dynamo zusehen muß.

Trotz einiger Einschränkungen äußert sich Gerhard Bäßler durchaus optimistisch über die Aussichten seiner Elf, die „auf alle Fälle auf eine Beibehaltung der offenen Spielweise orientiert sein wird“, und von der er sich „eine Festigung der Abwehr und mehr Übersicht beim Verwerten der Torgelegenheiten“ erhofft. **Für ein Wiedererreichen des siebten Tabellenplatzes oder gar dessen Aufbesserung wird neben Formstabilität allerdings auch eine Steigerung in den Heimspielen notwendig sein.** Schließlich boten die Erfurter 1975/76 im Georgi-Dimitroff-Stadion zwar einige beeindruckende Partien (Dresden 1:0, Jena 2:0), ließen aber die da gezeigte Konzentration in einer ganzen Reihe von anderen Spielen vor heimischer Kulisse vermissen und „kassierten“ so zahlreiche vermeidbare Minuspunkte.

GERHARD WEIGEL

## Die Plazierungen

Saison	Klasse	Platz	Tore	Punkte
49/50	OL	4	58:30	35:17
50/51	OL	2	80:37	50:18
51/52	OL	8	58:47	39:33
52/53	OL	7	51:44	34:30
53/54	OL	1	58:36	39:17
54/55	OL	1	58:25	34:18
UR 55	OL	8	16:18	13:13
56	OL	12	36:38	21:31
57	OL	6	37:33	27:25
58	OL	11	33:44	22:30
59	OL	13	27:45	18:24
60	Liga	1	66:25	39:13
61/62	OL	10	66:69	35:43
62/63	OL	8	45:45	24:28
63/64	OL	14	23:38	21:31
64/65	Liga/S	1	53:26	42:18
65/66	OL	13	26:42	19:33
66/67	Liga/S	1	62:21	41:19
67/68	OL	9	34:39	23:29
68/69	OL	8	32:27	25:27
69/70	OL	9	32:40	24:28
70/71	OL	13	28:44	21:31
71/72	Liga/E	1	87:14	40:4
72/73	OL	12	37:56	19:33
73/74	OL	12	27:39	19:33
74/75	OL	9	37:42	23:29
75/76	OL	7	44:36	26:26

● **Zugänge:** Heun, Hornik, Schwarzer (alle eigener Nachwuchs).

● **Abgänge:** Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena), Reißler, Schuster (beide aktive Laufbahn beendet). Urbanczyk (jetzt 1. FC Magdeburg) schied aus dem Trainerkollektiv aus.

● **Voraussichtliche Besetzung:** Benkert – Egel – Teich (Birke), Krebs, Laslop (Menge) – Lindemann, Göpel, Goldbach (Fritz) – H. Weißhaupt, J. Weißhaupt, Schröder.



Das Erfurter Aufgebot für die neue Saison! Stehend von links nach rechts: Trainer Rosbigalle, Göpel, Menge, Krebs, Egel, Goldbach, H. Weißhaupt, Teich, J. Weißhaupt, Lindemann, Cheftrainer Bäßler, Masseur Ehlert; kniend von links nach rechts: Laslop, Heun, Iffarth, Birke, Benkert, Fritz, Schröder, Hornik und Schwarzer. Foto: Fromm

# amtliches

## des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 14. August 1976, 15.00 Uhr:

- Liga**
- Staffel A**
- Spiel 1 Vorwärts Stralsund gegen Einheit Güstrow  
SK: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 2 Motor Schwerin gegen Einheit Grevesmühlen  
SK: BFA Potsdam
  - Spiel 3 TSG Bau Rostock-Nord Torgelow  
SK: BFA Schwerin
  - Spiel 4 Post Neubrandenburg gegen Schiffahrt Hafen Rostock  
SK: BFA Frankfurt
  - Spiel 5 TSG Wismar-Dynamo Schwerin  
SR: Horning  
LR: BFA Berlin
  - Spiel 6 RB Trinwillershagen gegen KKW Greifswald  
SK: BFA Rostock
- Staffel B**
- Spiel 1 Dynamo Fürstenwalde gegen EAB Lichtenberg 47  
SK: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 2 Motor Hennigsdorf gegen Motor Babelsberg  
SR: Lucas  
LR: BFA Berlin
  - Spiel 3 Stahl Finow gegen Vorwärts Neubrandenburg  
SK: BFA Potsdam
  - Spiel 4 Aufbau Schwedt gegen Motor Eberswalde  
SK: BFA Frankfurt
  - Spiel 5 TSG Neustrelitz gegen Stahl Hennigsdorf  
SR: Henning  
LR: BFA Rostock
  - Spiel 6 Rotation Berlin gegen Stahl Eisenhüttenstadt  
SR: Müller, Peter  
LR: BFA Cottbus
- Staffel C**
- Spiel 1 Chemie Leipzig gegen Stahl Brandenburg  
SR: Dr. Hemman  
LR: BFA Gera

- Spiel 2 Stahl Thale-Vorwärts Dessau  
SR: Sparwasser  
LR: BFA Halle
- Spiel 3 Lok Halberstadt gegen Veritas Wittenberge  
SR: Siemon  
LR: BFA Halle
- Spiel 4 Chemie Buna Schkopau gegen Einheit Wernigerode  
SR: Heinz  
LR: BFA Leipzig
- Spiel 5 Dynamo Eisleben gegen Stahl Blankenburg  
SR: Habermann  
LR: BFA Erfurt
- Spiel 6 Lok Stendal-Aktivist Espenhain  
SK: BFA Schwerin

- Staffel D**
- Spiel 1 Chemie Böhlen gegen Aktivist Schwarze Pumpe  
SR: Anhut  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - Spiel 2 Motor Altenburg-Motor Werdau  
SR: Ziller  
LR: BFA Dresden
  - Spiel 3 Fortschritt Bischofswerda gegen TSG Gröditz  
SR: Stenzel  
LR: BFA Cottbus
  - Spiel 4 Fortschritt Krumhermersdorf gegen FSV Lok Dresden  
SK: BFA Gera
  - Spiel 5 Vorwärts Plauen-Energie Cottbus  
SR: Herrmann  
LR: BFA Leipzig

- Staffel E**
- Spiel 1 Motor Nordhausen-Motor Weimar  
SR: Supp  
LR: BFA Suhl
  - Spiel 2 Fortschritt Weida-Motor Suhl  
SR: Sket  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - Spiel 3 Umformtechnik Erfurt gegen Motor Hermsdorf  
SK: BFA Magdeburg
  - Spiel 4 Chemie Zeitz gegen Kali Werra Tiefenort  
SR: Rößler  
LR: BFA Leipzig
  - Spiel 5 Motor Veilsdorf-Wismut Gera  
SR: Heinemann  
LR: BFA Erfurt
  - Spiel 6 Chemie IW Ilmenau gegen Zentronik Sömmerda  
SR: Stumpf  
LR: BFA Gera
- Vetter, Vizepräsident  
Müller, stellv. Generalsekretär

## DAS HERZ UNSERES SPORTS



**Alex Wendtland (EAB Lichtenberg 47)**

Mit Alex Wendtland feierte einer der unverwundlichsten Berliner Fußballfunktionäre am 19. Juli seinen 80. Geburtstag. „So lange mich meine Beine noch so gut tragen, möchte ich meine Tätigkeit für den Sport nicht missen. Sonst würde mir ein Stück vom Leben fehlen“, sagt der Jubilar über sich selbst. Er ist vor allem unermüdet in „Sachen Nachwuchs“ unterwegs.

Alex Wendtland. Von „Spiele ich denn nun am Sonnabend?“ bis zu „Onkel Acki (so sein Spitzname), hast du einen Bonbon für mich?“ reicht die Skala der Fragen, die er geduldig beantwortet.

Alex Wendtland kann sich noch genau erinnern: „Es war 1906, als ich im Arbeiterturnverein Fichte meine sportliche Laufbahn mit zehn Jahren begann. Ich war als Aktiver mit ebenso großer Begeisterung bei der Sache wie

später als Betreuer, Kassierer, Schiedsrichter oder Jugendleiter.“

Stets um Weiterbildung bemüht, nahm der gelernte Fernmeldetechniker schon 1926 an einem Jugendleiter-Lehrgang an der Hermann-Duncker-Arbeiter-sportschule in Biesenthal teil. Viele Generationen junger Fußballer hat Alex Wendtland ausgebildet und betreut, darunter Quest, Gibalowski, Tscheu, Koesling, Stumpf oder Reimann.

Für sein vorbildliches Wirken in unserer Sportbewegung wurde er mit den goldenen Ehrennadeln des DFV der DDR und seiner Gemeinschaft sowie mit der silbernen DTSB-Ehrennadel und nun mit der Ehrenplakette des BFA Berlin ausgezeichnet.

**H. G. BURGHause**

- Freundschaftsspiele**
- Motor Ludwigsfelde-Sachsenring Zwickau 1 : 5 (1 : 2)  
Sachsenring: Püschel, Reichelt, H. Schykowski, J. Schykowski, Lippmann (Schubert), Schwemmer, Leuschner (Fitzer), Braun, Blank, Bräutigam (Wustler), Nestler (Bütow).  
Torschützen für Zwickau: Braun (2), Bütow, Nestler, Wustler.
  - Vorwärts Dessau-Sachsenring Zwickau 3 : 7 (1 : 3)  
Sachsenring: Lindl, Reichelt, H. Schykowski, Schwemmer (Lippmann), J. Schykowski (Schubert), Leuschner, Dietzsch, Braun, Blank (Bütow), Bräutigam, Nestler (Wustler).

- Lok Stendal-1. FC Union Berlin 0 : 1 (0 : 0)  
1. FC Union: Matthies, Wünsch, Bohla, Weber, Möckel, Jessa (ab 60. Quade), Rohde (ab 15. Häusler), Händel, Heine (ab 46. Netz), Helbig, Sigusch.  
Torschütze: 0 : 1 Helbig (65.).
- Aktivist Espenhain-FC Karl-Marx-Stadt (Nachwuchs-OL) 1 : 2 (1 : 1), Aktivist Espenhain-Fortschritt Krumhermersdorf 6 : 3 (2 : 1), Stahl Blankenburg gegen Dynamo Schwerin 1 : 0 (0 : 0), Fortschritt Weida-BFC Dynamo 0 : 2 (0 : 1), Chemie Buna Schkopau-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 2 (0 : 1), TSG Ruhla-FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 5 (0 : 3), Motor Rudisleben gegen FC Carl Zeiss Jena 0 : 3 (0 : 2), Wismut Gera-Skoda Plzen 2 : 0 (1 : 0).



**Intercup**

Gruppe 1: Beitar Jerusalem gegen Malmö FF 1 : 1, Young Boys Bern gegen Admira/Wacker Wien 1 : 1.

Young Boys Berlin 5 14:8 8:2  
Malmö FF 5 13:6 6:4  
Beitar Jerusalem 5 11:12 5:5  
Adm. Wacker Wien 5 4:16 1:9

Gruppe 2: Köge BK-Standard Lüttich 0 : 1, Hertha BSC Westberlin-Hapoel Beer Sheva 5 : 1.

Hertha BSC W'bin. 5 20:5 9:1  
Standard Lüttich 5 10:4 7:3  
Hapoel Beer Sheva 5 7:12 4:5  
Köge BK 5 3:19 0:10

Gruppe 3: Kickers Offenbach gegen Landskrona BOIS (lag nicht vor), Grasshoppers Zürich gegen Union Teplice 1 : 0.

Union Teplice 5 9:2 7:3  
Grassh. Zürich 5 4:6 5:5  
Kickers Offenbach 4 4:6 4:4  
Landskrona BOIS 4 1:4 2:6

Gruppe 4: Wacker Innsbruck gegen AIK Stockholm 3 : 1, Eintracht Braunschweig gegen Banik Ostrava 0 : 2.

Banik Ostrava 5 7:1 9:1  
Wacker Innsbruck 5 9:7 6:4  
Eintr. Braunschw. 5 3:5 4:6  
AIK Stockholm 5 5:11 1:9

Gruppe 5: MSV Duisburg-FC Zürich 3 : 1, Austria Wiener AC gegen Zbrojovka Brno 1 : 2.

Zbrojovka Brno 5 12:9 8:2  
MSV Duisburg 5 9:4 6:4  
FC Zürich 5 9:7 5:5  
Austria Wiener AC 5 8:18 1:9

Gruppe 6: Lilleström SK gegen Austria Salzburg 1 : 0, Atvidaberg FF-Spartak Trnava 1 : 3.

Spartak Trnava 5 15:5 9:1  
Atvidaberg FF 5 10:8 5:5  
Lilleström SK 5 5:11 3:7  
Austria Salzburg 5 4:10 3:7

Gruppe 7: Inter Bratislava gegen AS Ostende 2 : 1, Vitoria Guimaraes-Holbæk BK 4 : 0.

Inter Bratislava 5 19:3 10:0  
Vitoria Guimaraes 5 10:8 6:4  
AS Ostende 5 7:13 4:6  
Holbæk BK 5 3:15 0:10

Gruppe 8: Öster Växjö gegen Pogon Szczecin 1 : 0, Belenenses Lissabon-Nästved IF 0 : 1.

Öster Växjö 5 10:2 9:1  
Belen. Lissabon 5 5:4 5:5  
Pogon Szczecin 5 4:5 3:7  
Nästved IF 5 2:10 3:7

Gruppe 9: FC St. Gallen gegen ROW Rybnik 4 : 1, Djurgården Stockholm-Sturm Graz 3 : 0.

Djurg. Stockholm 5 9:3 7:3  
Sturm Graz 5 7:7 6:4  
FC St. Gallen 5 8:7 5:5  
ROW Rybnik 5 5:12 2:8

Gruppe 10: Örebro SK gegen Zagłębie Sosnowiec 1 : 1, VÖEST Linz-Vojvodina Novi Sad 0 : 2.

Vojv. Novi Sad 5 9:5 8:2  
Zagl. Sosnowiec 5 10:6 5:4  
VÖEST Linz 5 8:9 3:7  
Örebro SK 5 5:12 3:7

Gruppe 11: KB Kopenhagen gegen Widzew Lodz 1 : 3, Start Kristiansand-VSS Kosice 0 : 1.

Widzew Lodz 5 16:2 10:9  
VSS Kosice 5 4:5 4:6  
Start Kristiansand 5 3:4 3:7  
KB Kopenhagen 5 4:16 3:7

## EINWÜRFE

Die beiden Ausscheidungsspiele im EC II zwischen dem FC Cardiff City und Servette Genf finden am 4. August in Cardiff und am 11. August in Genf statt. Der

Sieger trifft dann in der 1. Runde auf den noch nicht ermittelten Pokalgewinner der UdSSR.

Neuer Manager des englischen Erstdivisionärs Tottenham Hotspur London wurde Keith Birkinshaw. Er tritt die Nachfolge von Terry Neill an, der vom FC Arsenal verpflichtet wurde.

Paul van Himst, Belgiens Rekordinternationaler (82 Länderspiele), verließ Racing White Brüssel und schloß sich dem unterklassigen Eendracht Alost an.

Der AC Cesena, UEFA-Cupgegner des 1. FC Magdeburg, nahm Trainer Corsini (bisher Lazio Rom) unter Vertrag. Cesenas langjähriger Teamchef Marchioro trainiert in der kommenden Saison den AC Mailand.

Anastasi und Capello wurden von Juventus Turin zu Inter bzw. AC Mailand transferiert. Für Anastasi gab Inter neben der Ablösesumme noch den 32-jährigen ehemaligen Nationalspieler Boninsegna hinzu.

Einen Zuschaueranstieg verzeichnete in Italien die Nationalliga A. Insgesamt wohnten 7 722 636 Besucher (32 175 im Schnitt pro Spiel) den Meisterschaftstreffen bei.

Jugoslawiens Nationalmannschaftstorhüter Petrovic

(Roter Stern Belgrad) unterschrieb einen Profivertrag beim französischen Erstdivisionär SEC Bastia, wo bereits sein Landsmann Dzajic spielt.

Der alte und neue französische Meister AS St. Etienne hatte in der vergangenen Saison mit einem durchschnittlichen Besuch von 19 708 die größte Resonanz vor Olympique Marseille (15 525).

Henning Jensen, dänischer Stürmerstar des BRD-Meisters Borussia Mönchengladbach, unterschrieb bei Real Madrid einen Dreijahresvertrag.

Marcel Leclerc, der frühere Präsident von Olympique Marseille, wurde von einem Gericht zu 18 Monaten Gefängnis mit Bewährung und zu einer Geldstrafe von 1,6 Millionen Mark wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern verurteilt.

Martin Chivers, einstiger englischer Nationalspieler, der neun Jahre für Tottenham Hotspur stürmte, wird in der neuen Saison bei Servette Genf spielen.

Die BRD-Nationalmannschaft wird bis Ende 1978 19 Länderspiele bestreiten, wobei die Begegnungen der WM-Endrunde in Argentinien nicht einbezogen sind. Vorgesehen sind Vergleiche mit Argentinien, Brasilien

Mexiko und eventuell Uruguay während einer Südamerikatournee im Sommer nächsten Jahres, die speziell der WM-Vorbereitung dienen soll. In diesem Jahr spielt die BRD noch gegen Wales am 6. Oktober in Cardiff (anlässlich der 100-Jahrfeier des walisischen Fußballverbandes) und am 17. November in Hannover gegen Europameister CSSR.

Wacker Innsbruck gewann durch einen 3 : 1-Erfolg bei Velez Mostar den Mitropacup, nachdem die Österreicher bereits das Heimspiel mit dem gleichen Resultat für sich entschieden hatten.

Independiente Buenos Aires bezwang in einem Spiel um die südamerikanische Meisterschaft Penarol Montevideo mit 1 : 0 und trifft nun auf die argentinische Mannschaft von River Plate. Der Sieger aus dieser Begegnung tritt im Finale gegen die brasilianische Vertretung Cruzeiro an.

Schwedens Nationalmannschaftstrainer Ericsson bemüht sich darum, daß Bo Larsson von Malmö FF, der aus familiären Gründen nicht mehr repräsentativ eingesetzt werden wollte, wieder in die Landesauswahl zurückkehrt.

Kuwaitis Nationalmannschaft wird von dem Brasilianer Mario Zagallo trainiert.

# EUROPAS ABSCHLUSSTABELLEN

## der Meisterschaftssaison 1975/76

### UNGARN

Ferencváros Budapest (3)	30	20	6	4	65:38	46:14
Videoton Szekesfehervar (5)	30	18	8	4	61:26	44:15
Dozsa Ujpest (M)	30	18	6	6	79:51	42:18
Honved Budapest (2)	30	14	8	8	47:32	36:24
Vasas Budapest (6)	30	15	4	11	65:41	34:26
MTK/VM Budapest (10)	30	13	3	14	53:41	29:31
Haladás Szombathely (13)	30	11	7	12	36:43	29:31
Salgótarján BTC (8)	30	8	12	10	40:45	28:32
Bányász Tataanya (12)	30	11	6	13	41:50	28:32
Zalaegerszeg TE (7)	30	9	9	12	47:49	27:33
Rába ETO Győr (9)	30	7	11	12	36:49	25:35
SC Csepel (4)	30	8	9	13	35:48	25:35
Kaposvári Rakoczi (N)	30	6	12	12	41:52	24:36
Diosgyőr VTK (11)	30	6	12	12	26:44	24:36
Bekescsaba Szentendre (14)	30	8	8	14	25:45	24:36
Szeged OL (N)	30	5	5	20	27:70	15:45

Anmerkung: In der kommenden Saison spielen 18 Mannschaften in der Meisterschaft; 1975/76 kein Absteiger

- Aufsteiger: Dunaujváros, Dorog
- Pokalendspiel: Ferencváros Budapest—MTK/VM Budapest 1:0
- Bester Torschütze: Fazekas (Dozsa Ujpest) 19 Tore
- Tordurchschnittsquote: 3,02 (1975 = 2,63, 1974 = 2,53, 1973 = 2,78)

### RUMÄNIEN

Steaua Bukarest (5)	34	21	9	4	79:33	51:17
Dinamo Bukarest (M)	34	18	8	8	68:35	44:24
ASA Tirgu Mures (2)	34	17	4	13	48:42	38:30
Sportul Bukarest (4)	34	14	9	11	52:41	37:31
Polit. Timisoara (11)	34	14	9	11	54:52	37:31
Universit. Craiova (3)	34	13	10	11	41:42	36:32
SC Bacau (N)	34	14	7	13	37:35	35:33
FCM Resita (6)	34	14	6	14	39:55	34:34
FC Bihor (N)	34	14	5	15	43:46	33:35
FC Constanta (10)	34	12	8	14	34:36	32:36
FC Arges Pitesti (7)	34	12	8	14	36:47	32:36
Jiul Petroeni (14)	34	12	8	14	42:54	32:36
Politehnica Jassi (13)	34	13	5	16	46:50	31:37
Rapid Bukarest (N)	34	12	7	15	40:47	31:37
UT Arad (8)	34	13	5	16	46:56	31:37
FC Olimpia Satu Mare (9)	34	12	7	15	36:56	31:37
CFR Cluj-Napoca (15)	34	9	10	15	30:39	26:40
Univ. Cluj-Napoca (12)	34	8	2	23	30:45	19:49

- Absteiger: FC Olimpia Satu Mare, CFR Cluj-Napoca, Universitatea Cluj-Napoca
- Aufsteiger: FCM Galati, Progresul Bukarest, Corvinul Hunedoara
- Pokalendspiel: Steaua Bukarest—CSZ Galati (2. Liga) 1:0

● Bester Torschütze: Georgescu (Dinamo Bukarest) 21 Tore

● Tordurchschnittsquote: 2,62 (1975 = 2,51, 1974 = 2,19, 1973 = 2,38)

### ITALIEN

AC Turin (6)	30	18	9	3	49:22	45:15
Juventus Turin (M)	30	18	7	5	46:26	43:17
AC Mailand (5)	30	15	8	7	42:28	38:22
Internazionale Mailand (9)	30	14	9	7	36:28	37:23
AC Neapel (2)	30	13	10	7	40:27	36:24
AC Cesena (11)	30	9	14	7	39:35	32:28
AC Bologna (7)	30	9	14	7	32:32	32:28
AC Perugia (N)	30	10	11	9	31:34	31:29
AC Florenz (8)	30	9	9	12	39:39	27:33
AS Rom (3)	30	6	13	11	25:31	25:35
AC Verona (N)	30	8	8	14	35:46	24:36
Sampdoria Genua (13)	30	8	8	14	21:32	24:36
Lazio Rom (4)	30	6	11	13	35:40	23:37
AC Ascoli (12)	30	4	15	11	19:34	23:37
AC Como (N)	30	5	11	14	28:36	21:39
US Cagliari (10)	30	5	9	16	25:52	19:41

- Absteiger: AC Ascoli, AC Como, US Cagliari
- Aufsteiger: AC Genua, Catanzaro, US Foggia
- Pokalendspiel: AC Neapel—AC Verona 4:0
- Bester Torschütze: Pulici (AC Turin) 20 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,26 (1975 = 1,95, 1974 = 2,07, 1973 = 1,87)

### NIEDERLANDE

PSV Eindhoven (M)	34	24	5	5	89:27	53:15
Feyenoord Rotterdam (2)*	34	23	6	5	88:40	52:16
Ajax Amsterdam (3)	34	21	8	5	74:38	50:18
FC Twente Enschede (4)	34	19	8	7	64:32	46:22
AZ 67 Alkmaar (5)	34	15	9	10	46:39	39:29
FC Den Haag (10)	34	15	7	12	65:51	37:31
Nijmegen EC (N)	34	11	15	8	43:38	37:31
Roda JC Kerkrade (8)	34	13	11	10	40:36	37:31
Telstar Velsen (7)	34	7	15	12	42:48	29:39
Sparta Rotterdam (6)	34	7	15	12	32:42	29:39
NAC Breda (16)	34	9	10	15	26:53	28:40
de Graafschap (13)	34	7	14	13	41:69	28:40
Go Ahead Deventer (12)	34	6	15	13	43:58	27:41
FC Utrecht (15)	34	9	9	16	36:57	27:41
FC Eindhoven (N)	34	9	9	16	40:63	27:41
FC Amsterdam (9)	34	7	10	17	39:52	24:44
VV Maastricht (11)	34	8	7	19	34:64	23:45
Excelsior Rotterdam (14)	34	7	5	22	24:59	19:49

- Absteiger: FC Amsterdam, VV Maastricht, Excelsior Rotterdam

- Aufsteiger: RC Haarlem, FCV Venlo
- Pokalendspiel: PSV Eindhoven—Roda JC Kerkrade 1:0
- Bester Torschütze: van der Kuylen (PSV Eindhoven) 30 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,83 (1975 = 2,85, 1974 = 2,96)

### FRANKREICH

AS St. Etienne (M)	38	18	15	5	68:39	57 (6)
OGC Nizza (14)	38	17	13	8	67:40	54 (7)
FC Sochaux (17)	38	16	14	8	59:50	52 (6)
FC Nantes (5)	38	15	14	9	67:44	50 (6)
Stade Reims (11)	38	17	8	13	68:49	47 (5)
FC Metz (8)	38	18	4	16	72:62	47 (7)
FC Nantes (N)	38	14	10	14	67:59	45 (7)
SEC Bastia (6)	38	14	13	11	59:53	45 (4)
Olympique Marseille (2)	38	20	1	17	60:60	42 (1)
Girondins Bordeaux (12)	38	15	9	14	59:59	40 (1)
Olympique Nimes (4)	38	14	9	15	50:53	40 (3)
US Valenciennes (N)	38	13	10	15	44:54	40 (4)
Olympique Lille (13)	38	14	8	16	59:73	40 (4)
Paris-St. Germain (16)	38	13	11	14	63:60	39 (2)
Racing Lens (7)	38	10	16	12	58:66	38 (2)
Olympique Lyon (3)	38	13	7	18	55:61	37 (4)
AS Troyes-Aubes (15)	38	9	16	13	48:54	37 (3)
AS Monaco (10)	38	12	9	17	53:73	35 (2)
Racing Strasbourg (9)	38	9	11	18	39:56	32 (3)
Olympique Avignon (N)	38	7	6	25	30:80	20 (0)

Anmerkung: In der Meisterschaft wurde bei Siegen mit drei und mehr Toren Vorsprung ein Zusatzpunkt vergeben. Diese Regelung tritt in der kommenden Saison außer Kraft.

- Absteiger: AS Monaco, Racing Strasbourg, Olympique Avignon
- Aufsteiger: OSC Angers, Laval, Stade Rennes
- Pokalendspiel: Olympique Marseille—Olympique Lyon 2:0
- Bester Torschütze: Bianchi (Stade Reims) 34 Tore
- Tordurchschnittsquote: 3,02 (1975 = 2,83, 1974 = 3,03, 1973 = 3,40)

### PORTUGAL

Benfica Lissabon (M)	30	23	4	3	94:20	50:10
Boavista Porto (5)	30	21	6	3	65:23	48:12
Beleensens Lissabon (6)	30	16	8	6	45:28	40:20
FC Porto (2)	30	16	7	7	73:33	39:21
Sporting Lissabon (3)	30	16	6	8	54:28	38:22
Vitoria Guimaraes (4)	30	13	10	7	49:32	36:24
Sporting Braga (N)	30	9	10	11	35:43	28:32
Estoril-Praia (N)	30	10	8	12	31:45	28:32
Vitoria Setubal (7)	30	8	10	12	39:42	26:34
Academica Coimbra (13)	30	7	9	14	32:47	23:37
Athletico Lissabon (11)	30	9	5	16	23:49	23:37
Leixoes Porto (9)	30	8	6	16	30:65	22:38
Beira Mar Aveiro (N)	30	6	9	15	28:47	21:39
Uniao de Tomar (12)	30	7	7	16	32:61	21:39
Sporting Farense (10)	30	8	3	19	33:65	19:41
CUF Barreiro (8)	30	4	10	16	15:50	18:52

- Absteiger: Sporting Farense, CUF Barreiro
- Aufsteiger: Qualifikationsspiele zwischen Beira Mar Aveiro, Uniao de Tomar, Montijo und Salgueiros
- Pokalendspiel: Boavista Porto—Vitoria Guimaraes 2:1
- Bester Torschütze: Jordao (Benfica Lissabon) 30 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,83 (1975 = 2,88, 1974 = 2,88)

# fuwo-Archiv

## EC und UEFA-Cup im Überblick (46)

### UdSSR

	Gesamt					Pkt.	Cup der Meister					Pkt.	Cup der Pokalsieger					Pkt.	Messpokal / UEFA-Cup					Pkt.
	Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore	
Dynamo Kiew	35	23	5	7	61:29	51:19	14	6	4	4	17:14	16:12	15	12	1	2	34:11	25:5	6	5	0	1	10:4	10:2
Ararat Jerewan	12	10	0	2	25:10	20:4	6	5	0	1	14:5	10:2	—	—	—	—	—	—	6	5	0	1	11:5	10:2
Spartak Moskau	18	7	4	7	24:23	18:18	2	1	0	1	4:4	2:2	10	4	3	3	14:10	11:9	6	2	1	3	6:9	5:7
Dynamo Moskau	13	6	3	4	17:14	15:11	—	—	—	—	—	—	9	4	3	2	12:9	11:7	4	2	0	2	5:5	4:4
Torpedo Moskau	13	4	5	4	9:7	13:13	2	0	1	1	0:1	1:3	11	4	4	3	9:6	12:10	—	—	—	—	—	—
Dynamo Tbilisi	8	4	1	3	17:14	9:7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ZSKA Moskau	4	2	1	1	5:3	5:3	4	2	1	1	5:3	5:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sarja Woroschilowgrad	4	2	1	1	3:1	5:3	4	2	1	1	3:1	5:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Karpaty Lwow	2	0	1	1	3:4	1:3	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	3:4	1:3	—	—	—	—	—	
Gesamt	109	58	21	30	164:105	137:81	32	16	7	9	43:28	39:25	47	24	12	11	72:40	60:34	30	18	2	10	49:37	38:22
Gegen Klubs aus:																								
Jugoslawien	8	6	1	1	20:7	13:3	—	—	—	—	—	—	4	3	1	0	9:3	7:1	4	3	0	1	11:4	6:2
Norwegen	6	6	0	0	17:3	12:0	2	2	0	0	6:2	4:0	2	2	0	0	6:1	4:0	2	2	0	0	5:0	4:0
Türkei	6	5	1	0	9:1	11:1	2	1	1	0	4:1	3:1	4	4	0	0	5:0	8:0	—	—	—	—	—	—
Österreich	8	4	3	1	10:5	11:5	4	4	0	0	8:2	8:0	4	0	3	1	2:3	3:5	—	—	—	—	—	—
BRD	8	5	0	3	10:10	10:6	2	1	0	1	1:2	2:2	2	2	0	0	5:3	4:0	—	—	—	—	—	—
Zypern	4	4	0	0	5:0	8:0	2	2	0	0	3:0	4:0	—	—	—	—	—	—	4	2	0	2	4:5	4:4
CSSR	6	3	1	2	9:4	7:5	2	0	1	1	0:1	1:3	2	2	0	0	6:1	4:0	2	1	0	1	3:2	2:2
Niederlande	6	3	1	2	8:6	7:5	—	—	—	—	—	—	4	2	1	1	5:2	5:3	2	1	0	1	3:4	2:2
DDR	6	2	3	1	4:3	7:5	—	—	—	—	—	—	4	1	3	0	3:2	5:3	2	1	0	1	1:1	2:2
Schweiz	4	3	0	1	11:7</																			

# OLYMPIA VIERTEL- FINALE

## Vier Treffer belohnten spielerische Steigerung

Beim 4 : 0 gegen Frankreich endlich alle Hemmungen abgestreift ● Dörner verwandelte zwei Foulnstrafstöße ● Dennoch blieben zahlreiche Chancen ungenutzt ● Franzosen verloren zwei Spieler durch Feldverweis

### ● DDR-Frankreich 4 : 0 (1 : 0)

**DDR** (blau-weiß): Croy (ab 80. Grapenthin), Dörner, Kische, Weise, Kurbjuweit, Häfner, Lauck, Schade, Heldler, Löwe (ab 76. Riediger), Hoffmann — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Buschner.

**Frankreich** (weiß-blau): Larriou, Pottier, Chazottes, Stassiewicz, Meynieu, Platini, Rubio (59. Feldverweis), Fernandez (59. Feldverweis), Rouyer, Schaer (ab 63. Pecout), Amisse (ab 63. Couge) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Robert.

**Schiedsrichter:** Michelotti (Italien); **Zuschauer:** 20 000 am Sonntagabend im Lansdownpark von Ottawa; **Torfolge:** 1 : 0 Löwe (28.), 2 : 0 Dörner (60., Foulnstrafstoß), 3 : 0 Dörner (68., Foulnstrafstoß), 4 : 0 Riediger (77.).

Das großartige Abschneiden der DDR-Olympiamannschaft hat nun offensichtlich auch unsere Fußballer beflügelt. Nach den schwachen Vorstellungen gegen Brasilien (0 : 0) und Spanien (1 : 0) stellte sich am Sonntagabend in Ottawa eine andere DDR-Elf vor. Sie ging von der ersten Minute an sehr konzentriert und selbstbewußt zu Werke. Daraus resultierte schließlich eine spielerisch ansprechende Partie mit einer erheblich größeren Torgefährlichkeit als in den vorangegangenen Begegnungen. Dennoch ließ der erste Treffer trotz zahlreicher Einschußmöglichkeiten einige Zeit auf sich warten. Lauck (6.), Löwe (13.) und Kische (24.) scheiterten in aussichtsreicher Position, während Lauck mit einem 12-m-Schuß nur die Latte traf (8.).

### Löwe brach den Bann

Obwohl der wichtige Führungstreffer vorerst ausblieb, war doch schon in der Anfangsphase deutlich zu spüren, daß unsere Mannschaft das Zepter fest in der Hand hielt. Die technisch starken Franzosen fanden kaum Gelegenheit zu wirkungsvollen Gegenaktionen. „Da ja ab Viertelfinale nur ein Sieg zählt, orientierten wir uns von vornherein auf die Offensive, ohne dabei die Deckung zu vernachlässigen“, betonte Kapitän Hans-Jürgen Dörner. Und der Dresdner Libero war es, der maßgeblich dazu beitrug. Seinen herrlichen Steilpaß nahm Löwe in der 28. Minute kurz hinter der



Libero Hans-Jürgen Dörner erzielte bisher beim olympischen Turnier drei unserer fünf Treffer. Er besorgte das 1 : 0 gegen Spanien (hier eilt Lauck auf den Torschützen zu) und verwandelte beim 4 : 0 gegen Frankreich zwei Foulnstrafstöße. Foto: ZB

Mittellinie auf, er drang in den Strafraum ein und ließ Larriou keine Chance. Der ausgezeichnete französische Schlußmann war trotz der vier Gegentore der beste Aktive in seiner Mannschaft, parierte mehrfach hervorragend bei Schüssen von Hoffmann (30., 70.), Häfner (56.), Kurbjuweit (71.) und Kische (83.).

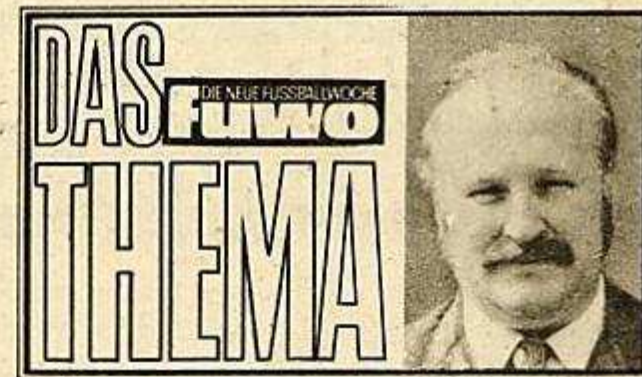
### Riedigers erste Ballberührung

Die endgültige Entscheidung fiel innerhalb von acht Minuten durch zwei Foulnstrafstöße, die an Schade und Hoffmann verwirkt sowie jeweils von Dörner ganz sicher verwandelt wurden. Vor dem 2 : 0 gab es eine Unterbrechung von zwei Minuten, drangen Rubio und Fernandez auf den italienischen Unparteiischen Mi-

chelotti ein, der daraufhin in einer sonst fairen Partie beide des Feldes verwies, nachdem er bereits im Treffen Mexiko-Israel dreimal zur Roten Karte gegriffen hatte.

„Die Mannschaft hat sich heute sichtlich gesteigert und eine gute spielerische Leistung geboten. Das wird ihr für die kommenden, nun immer schwierigeren Aufgaben ganz gewiß den Rücken stärken“, erklärte Trainer Georg Buschner. Bei aller Offensivfreude bereits aus der Abwehr heraus hinterließ die Deckung einen sehr geschlossenen Eindruck, „so daß die Franzosen kaum nennenswerte Einschußmöglichkeiten hatten“ (Jürgen Croy). Als der Zwickauer von Rubio (37.) und Couge (78.) gefordert wurde, war er in gewohnter Manier auf dem Posten. Erfreulich auch die sichtliche Steigerung von Hoffmann, der wesentlich schwingvoller als zuletzt auftrumpfte. Und auch Riedigers Selbstvertrauen wird durch sein erstes Olympia-Endrundentor gestiegen sein, das er bei seiner ersten Ballberührung nach einem 25-m-Pfostenschuß von Lauck erzielte.

● Unsere Mannschaft hat im dritten Spiel endlich ihr wahres Gesicht gezeigt. Diese spielerische Steigerung muß nun der Maßstab für die kommende Halbfinalbegegnung mit der UdSSR am Dienstag im Olympiastadion von Montreal sein. Dabei dürfen allerdings nicht wieder so viele Chancen vergeben werden. Das kann gegen einen stärkeren Gegner ins Auge gehen.



### Von Günter Simon

Die Hochzeit der sportlichen Faszination ist wieder da. Montreal, Olympische Spiele. Bei dem, was über die Satelliten in die Fernsehkanäle fließt, wird der Tag zur Nacht, die Nacht zum Tag. Wer will, Zeit, vielleicht auch Urlaub hat, mit wenig Schlaf auskommt und engagiert ist, kommt beim Angebot des DDR-Fernsehens wahrlich nicht zu kurz. Ob dieser oder jener von „seiner“ Sportart mehr, von anderen Disziplinen weniger sehen möchte, ist dabei ein Problem für sich. Keine Frage, daß uns der Bildschirmerservice in Sachen Fußball allemal zu wenig ist. Interessante Mannschaften wie Frankreich, Iran, Kuba oder die KVDR hätten wir neben der favorisierten UdSSR und Polen natürlich auch gern Live gesehen. Sicherlich ein verständlicher Wunsch, ob er erfüllbar ist oder nicht.

Wie, auf welche Art und Weise man sich vom Geschehen bei den Olympischen Spielen in den Bann schlagen läßt, ist ja zumeist individuell sehr unterschiedlich. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich meiner Begeisterung in der vergangenen Woche schon oft genug freien Lauf ließ. Was für phantastische Leistungen bei den Schwimmerinnen und Schwimmern! Welche artistische Körperbeherrschung, Athletik und Dramatik im Volleyball! Demonstrationen von Weltklasse im Turnen, im Rudern, Radfahren und in der Leichtathletik! Ob von Siegern oder Unterlegenen, von Plazierten oder Unplazierten. Unglaublich, was man da sah. Das Herz geht einem auf.

Weil das so ist, beschleicht mich – und vielleicht nicht nur mich – doch ein leichtes Unbehagen bei dem Gedanken an den Fußball, der da beim olympischen Turnier in Montreal, Ottawa, Toronto und Sherbrooke gespielt wird. Fröhliche Ungezogenheit, lächelnde Freundlichkeit, Vergnügen an den Spielen, all das wird den Kanadiern, denen westliche Gazetten stets und ständig ein Desinteresse an Montreal andichteten, in diesen Tagen nachgerührt. Ausverkaufte Stadien, Zehntausende an den Strecken besagen, daß es zu Recht geschieht. Was für eine Chance für den Fußball, im eishockeybesessenen Kanada, dort für ihr zu werben, wo ihm noch nicht im reichen Maße die Günst gehört. Ob es allerdings in der ersten Woche des Turniers, in den Gruppenspielen, gelungen ist, wage ich nach den Informationen, die uns erreichten, doch sehr zu bezweifeln. Was die Topfavoriten UdSSR, Polen und die DDR in ihren Spielen zeigten, war keineswegs jener hochklassige, moderne Fußball jugoslawischer EM-Endrundentage. Wer soll ihn den 20 000 bis 30 000 Zuschauern, respektable Besucherzahlen für kanadische Verhältnisse, aber sonst bieten?

Nach den Vorstellungen unserer Olympiade gegen Brasilien und Spanien kann die Kritik an der taktischen Konzeption, an der mangelnden Risikobereitschaft, an den problematischen Besetzungen, an den offensichtlichen Unzulänglichkeiten im Spielaufbau und im Angriffsabschluß ganz einfach nicht verstummen. Schon deshalb nicht, weil unser Blick über Montreal, über die Olympischen Spiele, so sehr wir bei ihnen auf einen Medaillengewinn unserer Mannschaft hoffen, hinausgeht. Was unsere Elf bitter nötig hat, ist eine Verbesserung der spieltechnischen Mittel, der fehlerlos beherrschten handwerklichen Mittel. Wenn wir hier, über die notwendige konditionelle Fitneß hinaus, nicht den Hebel künftiger Trainingsarbeit ansetzen, wird unser Auswahlfußball stets im Mittelmaß bleiben.

## Erfolgsserie riß nicht ab

Seit dem 1 : 2 in der EM gegen Island blieb die DDR-Auswahl in 13 Spielen hintereinander ungeschlagen

1. Kanada	3 : 0 (1 : 0)	29. 7. 75	Toronto	LS
2. Kanada	7 : 1 (3 : 0)	31. 7. 75	Ottawa	LS
3. UdSSR	0 : 0	3. 9. 75	Moskau	LS
4. Belgien	2 : 1 (0 : 0)	27. 9. 75	Brüssel	EM
5. Frankreich	2 : 1 (0 : 0)	12. 10. 75	Leipzig	EM
6. Österreich	1 : 0 (0 : 0)	29. 10. 75	Erfurt	OQ
7. ČSSR	0 : 0	19. 11. 75	Brno	OQ
8. Österreich	2 : 0 (1 : 0)	24. 3. 76	Wiener Südstadt	OQ
9. ČSSR	0 : 0	7. 4. 76	Leipzig	OQ
10. Algerien	5 : 0 (3 : 0)	21. 4. 76	Cottbus	LS
11. Brasilien	0 : 0	18. 7. 76	Toronto	OE
12. Spanien	1 : 0 (0 : 0)	22. 7. 76	Montreal	OE
13. Frankreich	4 : 0 (1 : 0)	25. 7. 76	Ottawa	OE

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

